Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

302 (5.7.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 5. Juli 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 30[illegible]

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tarifsester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vor der Entscheidung über die neue Koalition.

Nachgeben der bürgerlichen Koalitionsparteien. — Interfraktionelle Besprechungen. — Entscheidung noch heute vormittag?

m **Berlin**, 4. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Es liegt schon in der Natur des parlamentarischen Systems begründet, daß eine Politik sich nicht in geraden Linien bewegen kann und jeder Tag mit großen und kleinen Besprechungen, Kurven und Verschlingungen herbeizuführen pflegt, die das betrachtende Auge bis zu seinem letzten Ende verfolgen kann. Auch heute gilt wieder für die Innenpolitik das Bismarcksche Wort vom Alpdruck der Koalition, und wer gestern mit voller Berechtigung darauf wettete, daß die Türen des Kabinetts bis auf weiteres für die U. S. P. D. geschlossen seien, mußte heute eine große Enttäuschung erleben.

Während der Reichstag sich heute, mäßig besetzt, friedlich mit einer Unzahl von Anfragen über den Rapallo-Vertrag beschäftigte, endlos diskutierte und sich mit dem mit unzähligen Ergänzungsanträgen überlasteten Gesetzentwurf über die Arbeitsnachweise abplagte, gingen hinter den Kulissen, in den Fraktionszimmern, die wichtigeren Dinge vor sich, und die einzig gültige Lesart geht jetzt dahin, daß der Eintritt der U. S. P. D. in die Regierung nach Veröffentlichung ihres Briefwechsels mit den Mehrheitssozialisten doch wieder in das Bereich der Möglichkeit gerückt worden ist. Um eine Erweiterung der Regierungsbasis verwirklichen zu können, mußten die Mehrheitssozialisten den gestern schon angedeuteten Widerstand des Zentrums und der Demokratischen Partei beseitigen. In parlamentarischen Kreisen wurde heute versichert, daß die Sozialdemokraten tatsächlich schon wieder mit den beiden Parteien Fühlung genommen und den Versuch eingeleitet haben, ihre Bedenken gegen die Amtsbrüderschaft mit der U. S. P. D. zu zerstreuen. Die plötzliche Einigungslaune der Sozialdemokraten ist dabei natürlich nur aus dem Gefühl heraus zu erklären, daß sie ebenso wie die im Aussterbeetat befindliche Unabhängige Sozialdemokratische Partei rein zahlenmäßig schon nicht mehr die Wählerschaft im Lande hinter sich haben, die es ihnen bei den letzten Wahlen ermöglichte, als stärkste Fraktion in das Parlament einzuziehen. Leider scheint sich auch bei den Demokraten und beim Zentrum eine Wandlung vollzogen zu haben, die die beiden Parteien einer erneuten ernsthaften Diskussion über die Zulassung der U. S. P. D. zur Koalition offensichtlich geneigt gemacht hatte. Wie man zuverlässig hört, ist gerade bei den Demokraten ein großer Teil der Hemmungen verschwunden, die sich dieser Regierungserweiterung entgegenstellten, zumal die Reichskonferenz der U.S.P.D. die übertriebenen Forderungen Rosenfelds verworfen und sich mit den gemäßigteren der Gewerkschaften begnügt hat. Die Demokratische Partei betont dabei, daß sie von jeher der Auffassung gehuldigt habe, daß für sie jede ehrliche verfassungstreue Partei koalitionsfähig sei. Es gelte dies sowohl nach rechts für die Deutsche Volkspartei wie nach links für die U.S.P., insbesondere dann, wenn diese endgültig darauf verzichtet, ihre Räterevolution und Phantasiepläne beizubehalten.

Es steht jedenfalls fest, daß morgen mittag 12 Uhr, also kurz vor der Reichstagssitzung, in der das Schutzgesetz erörtert werden wird, eine interfraktionelle Besprechung der beiden bürgerlichen Koalitionsparteien mit den beiden sozialdemokratischen Parteien stattfinden wird. So viel man hört, hat die Regierung ihren Parteien bei dieser Besprechung und den dabei zu fassenden Beschlüssen vollkommen freie Hand gelassen. Der morgige Tag wird vielleicht eine Entscheidung von außerordentlicher Bedeutung mit sich bringen.

Neue Gefährdung der Zwangsanleihe?

m. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Schluß der gestrigen Beratung des Steuerausschusses über die Zwangsanleihe wurde ein Antrag des volksparteilichen Abg. Becker-Hessen, wonach der Ertrag der Zwangsanleihe nur zur Abtragung der Verbindlichkeiten aus dem Versailler Vertrag und den darauf beruhenden Uebereinkommen zu verwenden sei, abgelehnt. Abg. Becker-Hessen erklärte darauf, daß damit die Grundlage des Steuerkompromisses verlassen sei und er deshalb, wenn diese Abstimmung nicht revidiert werde, gegen das ganze Gesetz stimmen müsse. Mehrere Redner der Sozialdemokratie erklärten, daß das Verlangen des Abg. Becker-Hessen ganz berechtigt sei. Es ist nun zu erwarten, daß diese neue Differenz bei der zweiten Lesung im Ausschuß wieder in Ordnung gebracht werden wird.

Der Ueberfall auf Maximilian Harden.

m. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die eingehenden Ermittelungen der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums haben, wie das Nachrichtenblatt der Berliner Arbeiterschaft mitteilt, bereits zu einer Aufklärung des Anschlages auf Maximilian Harden geführt. Den Anschlag hatte neben dem festgenommenen Landwirtschaftsbeamten Herbert Weichardt der Oberleutnant und jetzige Kaufmann Walter Ankermann, geboren am 21. April 1898 ausgeführt. Der Letztgenannte hat mit einem sogenannten Totschläger auf den Kopf Hardens eingehauen, während Weichardt Schmiere stand, um Ankermann vor Ueberraschungen zu sichern. Es ist bereits erwiesen, daß beide Täter den Anschlag nicht aus eigenem Entschluß ausgeführt haben, sondern zur Ausführung des Attentats von einer Geheimorganisation dazu bestimmt worden waren. Näheres kann hierzu vorerst nicht mitgeteilt werden, um den Untersuchungszweck nicht zu gefährden. Ankermann, der sich übrigens nach den bisherigen Feststellungen noch in Berlin aufhält, wird wie folgt beschrieben: 1,65 bis 1,75 m groß, mittelkräftige Statur, mittelblondes Haar, frisches Gesicht mit einem Vollflug von einem blonden Schnurrbart. Besondere Kennzeichen sind mehrere Mensurnarben auf der linken Stirnseite. Bekleidet war Ankermann zur Zeit der Tat mit einem graubraun melierten einreihigen Anzug, weißem Kragen mit umgebogenem Rand, buntem schmalen Selbstbinder und graubraunem weichen Filzhut. Mitteilungen über dessen Aufenthalt sind an das Berliner Polizeipräsidium, Abteilung Ia zu richten. Der Berliner Polizeipräsident hat für die Ergreifung Ankermanns eine Belohnung von 10 000 ℳ ausgesetzt.

WTB. **Berlin**, 4. Juli. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird derjenige, der unmittelbar nach Inkrafttreten der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten eine Teilnahme an einer Geheimen Organisation, die verboten ist, ausdrücklich aufgibt, nach seinem Ausscheiden wegen Teilnahme an der Organisation nicht bestraft werden können.

WTB. **Magdeburg**, 4. Juli. In Sommerschenburg bei Völpke drangen Bewaffnete in einen freiliegenden Gutshof ein. Es kam zu einer Schießerei, in deren Verlauf ein Schupobeamter, der dort zur Feldwache kommandiert war, durch einen Schuß verwundet wurde. Polizeiliche Verstärkung aus Magdeburg ist in den späten Abendstunden nach Sommerschenburg abgegangen. Aus vielen anderen Orten sind Hilferufe bei der hiesigen Polizei eingegangen.

Entwaffnungs- und Reparationsproblem.

ri. **Paris**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Temps" beschäftigte sich gestern in einem längeren Leitartikel anläßlich der Tagung der Entwaffnungskommission des Völkerbundes mit dem Entwaffnungs- und Reparationsproblem, die er beide in eigenartiger Weise miteinander verbindet, um dann zum Schluß zu folgendem Ergebnis zu gelangen: Wenn Frankreich keine Entschädigung für die Verwüstungen erhält, dann kann es keineswegs gezwungen werden, auch nur einen Centime seinen englischen und amerikanischen Gläubigern zu bezahlen. Für uns gibt es nur folgendes Prinzip: Solange die Zahlungen Deutschlands nicht gestatten, auf einer Grundlage aufzubauen, nach der Frankreich an Reparationen nicht weniger erhält, als ihm tatsächlich Schaden zugefügt worden ist, solange kann Frankreich auf keinen Fall angehalten werden, entweder das Kapital oder die Zinsen der Summe zurückzuerstatten, die es der englischen oder der amerikanischen Regierung schuldet. Wenn man sich dazu versteht, auf diesen Grundsatz zu verzichten, dann kann man sich erst über die Entwaffnung unterhalten. Wenn man aber nicht dazu gewillt ist, was hat es dann für einen Zweck, über Entwaffnung zu sprechen, wenn man die vielen schlimmen Gefahren bestehen läßt?

Die tschechische Handelsbilanz.

a. **Prag**, 4. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Das Statistische Staatsamt veröffentlicht heute die amtlichen Hauptziffern der tschechischen Handelsbilanz für die Jahre 1920 und 1921. Danach ist im Jahre 1921 die Ausfuhr mit 27,31 Milliarden gegen 27,58 Milliarden im Vorjahre niedriger als die Einfuhr, die ebenfalls etwas niedriger mit 22,4 Milliarden gegen 23,4 Milliarden im Vorjahre ist. Die Handelsbilanz zeigt einen Ueberschuß von 4,8 Milliarden gegen 4,2 Milliarden im Vorjahre.

Annahme des Rapallo-Vertrags.

T. **Berlin**, 4. Juli. Während die Berliner Linksparteien in den heutigen Nachmittagsstunden demonstrieren, berät der Reichstag kleine Vorlagen aller Art. Die Bänke der Sozialisten weisen allerdings große Lücken auf. Reichskanzler Dr. Wirth und Arbeitsminister Dr. Brauns erscheinen am Regierungstisch. Der Präsident teilt mit, daß das Gesetz zum Schutze der Republik sowie die Ergänzungsverordnung des Reichspräsidenten und das Amnestiegesetz eingegangen sind.

Wider wird ein Protest laut gegen die schwarzen Truppen und gegen die Ermordung der 19jährigen Guckes aus Idstein. Immer noch sind die Forderungen Deutschlands auf Zurückziehung der schwarzen Truppen unberücksichtigt geblieben.

Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo geht unbeanstandet über die parlamentarische Bühne. Es war das letzte Werk des ermordeten Außenministers Dr. Rathenau. Gegen einige deutschnationale Stimmen gelangte er zur Annahme, nachdem die Kommunisten ein noch weitergehendes Einvernehmen mit der Sowjetregierung befürwortet hatten.

Daran schließt sich die Fortsetzung der zweiten Beratung des Arbeitsnachweisgesetzes. Das Haus billigte die Vorschläge des Ausschusses. Danach werden öffentliche Arbeitsnachweise von den Gemeinden errichtet. Jedem Nachweis ist ein paritätischer Verwaltungsausschuß beigegeben. Auch die Mitarbeit der Frauen ist ausdrücklich festgelegt. Das Gesetz wird ohne wesentliche Aenderung verabschiedet.

Man erledigte noch eine Reihe von kleinen Vorlagen, einen Antrag auf Regelung der Besoldungsverhältnisse des ehemaligen militärischen Fachpersonals der Marine, ferner Anträge des Bildungsausschusses auf Regelung des Privatschulwesens und Gewährung von unentgeldlichen oder besonders billigen Preisen für Lernmittel an unbemittelte oder kinderreiche Familien.

Angenommen wird weiter das Gesetz zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung. Die Gesamtabstimmung wird wegen schlechter Besetzung des Hauses vertagt.

Am Mittwoch steht das Gesetz zum Schutz der Republik und die Amnestievorlage auf der Tagesordnung, dazu sechs Interpellationen zum gleichen Gegenstand.

Die Befreiung des deutschen Oberschlesiens.

WTB. **Beuthen**, 4. Juli. Der Tag der Befreiung Beuthens und des Wiedereinzuges der deutschen Truppen wurde heute festlich begangen. Alle Straßen und Plätze prangten im Festschmuck. Vor dem Rathause hielt Oberbürgermeister Dr. Stefan eine Ansprache, in der er der unbesiegbaren Hoffnung auf Deutschlands Wiedererstehung und der Wiedervereinigung der abgetrennten oberschlesischen Gebiete mit dem deutschen Vaterlande Ausdruck gab. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und die oberschlesische Heimat schloß die Ansprache. Die Bevölkerung sang dann das Deutschlandlied. Der Vorsitzende des Bürgerausschusses hielt die Begrüßungansprache, worauf der Kommandeur der Reichswehr herzlich dankte. In Gleiwitz, Hindenburg und Ratibor verliefen die Einzugsfeierlichkeiten in gleicher Weise.

Zu den Ausschreitungen in Darmstadt.

Der geschäftsführende Ausschuß und die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei traten am Freitag zu einer Sitzung zusammen. Der stellvertretende Vorsitzende der Landtagspartei Abg. Köhler eröffnete die Sitzung und gab namentlich der Empörung Ausdruck über das, was sich in Darmstadt ereignet hat. Er versichert die betreffenden Führer des vollen Vertrauens der Partei. Abg. Osann berichtete über die Vorgänge in seinem Hause, über die vandalischen Plünderungen und Zerstörungen. Als er erwähnte, daß diese Zerstörung fast eine Stunde währen konnte, ohne daß trotz dringender Bitte eine Polizeimacht erschien, fand dies die Empörung der ganzen Versammlung. Es machte einen ungeheuerlichen Eindruck, als der Führer schilderte, wie alles, was er in langer Lebenszeit erworben, kurz und klein geschlagen worden sei und wie er gezwungen war, teure Familienbriefe und Andenken seines für das Vaterland gestorbenen Sohnes im Rinnstein zusammenzulesen. Abg. Dingeldey gab einen Bericht über seine Erlebnisse. Als mitgeteilt wurde, daß an dem mangelnden Einsatz der Polizei der Minister Raab die Schuld trage, der im Namen des Gesamtministeriums den Befehl gab, 400 Mann Polizei zu beurlauben, wurden neue Rufe der Empörung laut. Raab habe sich dabei polizeilichen Organen gegenüber darauf berufen, daß er im Namen des Gesamtministeriums den Befehl gab, während doch tatsächlich gar keine Sitzung des Ministeriums in dieser Angelegenheit stattgefunden hat. Zum Schlusse wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Es ist kein Wort der Abscheu scharf genug, um die empörenden Vorgänge zu geißeln, die sich am 27. Juni in der Landeshauptstadt abgespielt haben. Die Deutsche Volkspartei Hessen und ihre Landtagsfraktion haben Regierung und Parteien gegenüber alle gebotenen Schritte eingeleitet, um Genugtuung, Gerechtigkeit und Zusicherung für die Zukunft zu erlangen.

Der Hochverräter v. Leoprechting zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Im Dienste des Gesandten Dard. — Französische Pläne zur Schaffung der Mainlinie. — Aufhetzung des Reiches gegen Bayern. — Fälschungen und Betrügereien.

mk. **München**, 4. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern begann vor dem Münchener Volksgericht der Prozeß gegen den Schriftsteller Hubert Frhr. v. Leoprechting wegen Hochverrats. Der 25jährige Angeklagte stand von 1920 bis zum Januar 1922 im Dienste des französischen Gesandten in München, Herrn Dard, um eine Lostrennung Süddeutschlands von Norddeutschland zu erreichen. Diese Lostrennung sollte durch eine planmäßige Agitation und schließlich durch eine plötzliche Besetzung der Mainlinie durch die Franzosen erfolgen. Im Auftrag des Herrn Dard arbeitete Leoprechting eine Denkschrift über die Möglichkeit der Reparationen aus und legte einen genauen Organisationsplan für die Propaganda vor. In diesem Plane empfahl Leoprechting u. a. den Kulturkampf, der der Verhetzung von Nord- und Süddeutschland dienen soll, um die Reparationen rascher zu erreichen. Leoprechtig empfiehlt weiter die Gründung eines großen süddeutschen Zeitungsunternehmens zur Popaganda und die Bestechung von 18 kleinen Zeitungen für den gleichen Zweck. Ein von Leoprechting schon geschaffener Geheimbund sollte in die Separationspläne ebenfalls mit hineingezogen werden.

Sein Hauptaugenmerk hatte Leoprechting auf die Verhetzung zwischen Süd- und Norddeutschland gerichtet. Die geeigneten Mittel hierzu schienen ihm die Erweckung von Mißtrauen bei der Reichsregierung gegen das bundestreue Bayern. Er rechnete damit, daß bei Hervorrufung solcher Zweifel scharfe Maßnahmen des Reiches gegen Bayern auslösen würde und daß solche Maßnahmen wieder die Erbitterung sBayerns gegen das Reich und Preußen zur Folge haben müßten. Zur Ausführung dieses wohlüberlegten Hetzplanes ist Leoprechting im April 1921 mit der Reichsregierung in Verbindung getreten, im August 1921 arbeitete er eine Denkschrift aus „Ueber die Möglichkeiten, die starken Separationsströmungen in Bayern zu bekämpfen", um dort durchgreifende Reichspolitik zu treiben. Einige Zeit später ist eine weitere Denkschrift von ihm ausgearbeitet worden mit dem Titel „Die monarchistische Gefahr in Bayern". Die Denkschrift enthält unwahre und zum Teil entstellte Darstellungen über die Verhältnisse in Bayern. Durch sein gewandtes, bestimmtes Auftreten wußte Leoprechting das vollste Vertrauen der Reichsbehörden zu gewinnen und erhielt von der Reichspresseabteilung 30 000 ℳ und von dem preußischen Staatskommissar für öffentliche Ordnung 15 000 ℳ zur Unterstützung. Hierbei ist es Leoprechting gelungen, auch planmäßig seitens des Münchner Vertreters der Reichsregierung und seitens der Reichspresseabteilung und des preußischen Staatskommissariats für öffentliche Ordnung fortlaufend in den Besitz wichtiger Nachrichten zu kommen. Die Erhebungen darüber, ob er die Nachrichten an den französischen Gesandten weitergegeben hat, sind noch nicht abgeschlossen.

Bei der Vernehmung des Angeklagten ging der Vorsitzende eingehend auf das Vorleben des Angeklagten ein. Leoprechtig war Angehöriger der Burschenschaft „Danubia", aus der er aber im September 1920 wegen betrügerischen Machenschaften cum infamia entlassen wurde. Er hat ebenso im Geschäfte seines Vaters 11 000 ℳ unterschlagen. Durch eine Fälschung von 2 Briefen des Kronprinzen Rupprecht suchte er den Anschein zu erwecken, als ob ihm der Kronprinz persönlich und finanziell verpflichtet sei, und als ob er über gute politische Beziehungen verfüge. Leoprechting legte auch unberechtigterweise Offiziersuniform und den Georg-Ritterorden an. Weiter wurde festgestellt, daß der Angeklagte trotz seiner dürftigen Lage ein Reitpferd hielt und sehr viel im Auto fuhr. Zwecks Feststellung der geistigen Verfassung des Angeklagten, der geltend machte, daß er einmal an schwerer Lungenpest erkrankt sei, wird später das Gericht gehört werden.

Nach längerer Beratung wurde um 12 Uhr in der Nacht vom Montag auf Dienstag folgendes Urteil im Hochverratsprozeß Leoprechting gefällt:

Der Angeklagte Hubert von Leoprechting ist schuldig des

Verbrechens des vollendeten Hochverrats

und wird verurteilt zu lebenslänglichem Zuchthaus und Ehrverlust auf Lebenszeit. Durch Gerichtsbeschluß wurden die noch vorliegenden Beweisanträge abgelehnt. Nach der vorliegenden Begründung wird erklärt, daß Dard im Auftrag des französischen Außenministers nach München kam, um mit Hochdruck auf die

Trennung des deutschen Südens vom deutschen Norden

hinzuarbeiten. Um diese Lostrennung noch eifriger vorbereiten zu können, ist nachfolgend die geplante Besetzung der Mainlinie zu vollziehen.

Diese wie auch die nachfolgenden Punkte sind vom Gericht einstimmig beschlossen worden. Der Angeklagte hat nach Auffassung des Gerichts Herrn Dard durch zahlreiche Separationshandlungen unterstützt und diese Handlungen teils selbständig, teils gemeinsam mit Dard ausgeführt. Das Gericht war einstimmig der Ueberzeugung, daß der Angeklagte das Reich gegen Bayern aufhetzen wollte, um Bayerns Geneigtheit für die Separationspläne zu gewinnen. Die Denkschriften waren ganz auf den französischen Gedankengang eingestellt. Der Einwand des Angeklagten, er habe aus „Patriotismus" gehandelt, trage nach Auffassung des Gerichts den Stempel der Lüge auf der Stirn. In rechtlicher Beziehung ist der Tatbestand des vollendeten Hochverrats des Angeklagten gegeben unter Verneinung mildernder Umstände in Ansehung des gewissenlosen Hochverrats. Das Gericht sprach einstimmig die Ueberzeugung aus, daß die einzig mögliche Strafe für den Angeklagten die Todesstrafe auf dem Schafott oder durch den Strick wäre, wenn die gesetzliche Höchststrafe nicht auf lebenslängliches Zuchthaus festgesetzt wäre.

Aus der noch in der Nacht fortgesetzten Beweisaufnahme ist noch bemerkenswert, daß Leoprechting eine Denkschrift über Oberschlesien sofort nach Erhalt dem französischen Gesandten Dard unterbreitete. Es kam ein umfangreicher Briefwechsel des Angeklagten mit nachgeordneten Beamten des Reichskommissars für öffentliche Ordnung und anderen Reichsbeamten zur Sprache. Auf Vorhaltungen gab der Angeklagte zu, daß daß er von der Reichsstelle insgesamt 45 000 ℳ erhalten hat für Uebermittlung von Nachrichten und für seine Korrespondenz. Der Vorsitzende stellte an Hand der Akten fest, daß eine Zahlung von 30 000 ℳ für die süddeutsche Presse bestimmt war und daß der Angeklagte die Quittung hierfür gefälscht und sich rechtswidrig in den Besitz des Betrages gesetzt hat.

Darauf wurde die Denkschrift über

angebliche monarchistische Umtriebe in Bayern

erörtert, die seinerzeit überall bekannt gegeben wurde und zur Entsendung eines hohen Beamten nach München führte. Nach dem

Ergebnis der Unterredung mit diesem Herrn war der Angeklagte offenbar nicht zufrieden, woraus der Vorsitzende die Feststellung ableitete, daß gewisse Reichsstellen auf die Behauptungen des Angeklagten nicht hereingefallen waren. Von Interesse war noch die darauf folgende Besprechung eines Geschäfts des bayerischen Landtagsabgeordneten Gandorfer, der durch Vermittlung des Grafen Bothmer die Hilfe des französischen Gesandten Dard zur Einfuhr von Kalisalzen aus dem Elsaß zu erlangen suchte. Der Angeklagte hatte hierbei die Hand im Spiele, worauf der Vorsitzende den Vorbehalt formulierte, daß er hierbei eine Orientierung der bayerischen Kaliwerke nach dem französischen Markt anstrebte. In einem gefälschten Bericht versuchte der Angeklagte weiterhin nach Feststellung des Vorsitzenden zum Zwecke des angeblichen Kaufes der süddeutschen Presse von dem Gesandten Dard den Betrag von 3 Millionen ℳ herauszulocken. Eine weitere Schandtat und ein mit einem Komplizen verabredeter Versuch, sich den Besitz des Silberschatzes seiner Mutter zu sichern, blieb als unerheblich für dieses Verfahren unaufgeklärt. Mit weiteren, weniger bedeutenden Feststellungen wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Staatsanwalt Dr. Full verwies in seinem Plaidoyer darauf, daß auf der Anklagebank nicht nur der Angeklagte selbst sitze, sondern auch

die Politik, deren gefügiges Werkzeug der Angeklagte war.

Wie furchtbar schwer das vorliegende Verbrechen des Hochverrats sei, sei wohl jedem klar geworden. Mildernde Umstände seien zu versagen und auf die gesetzliche Höchststrafe sei zu erkennen. Zum Schlusse mahnte der Staatsanwalt das Gericht, mit seinem Urteil eine Mahnung an alle diejenigen auszusprechen, die in Bayern die Hand gegen die Reichseinheit auszustrecken versuchen. Er schloß mit den Worten: „Bayern ist auch trotz der angedrohten Besetzung deutsch und wird deutsch bleiben."

Die gestrigen Demonstrationen im Reiche.

Im allgemeinen ruhiger Verlauf.

m. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Nachrichten aus dem Reich über den Verlauf der gestrigen Demonstrationen lauten, wie sie bisher vorliegen, im großen und ganzen beruhigend. Ganz ohne Ausschreitungen war es nicht abgegangen. Es kam in Köln am Ende der Demonstration zu einigen Zwischenfällen. Beim Rückzug einer Gruppe nach dem rechten Rheinufer befestigte ein Teilnehmer eine rote Fahne am Standbilde Kaiser Wilhelms. Die Wachmannschaft riß sie wieder herunter. Der Schutzmannschaft wurden hierbei die Waffen entwunden. Die Wachmannschaft kam in die Enge. Die herbeigeeilte Verstärkung war gezwungen, von ihrer Waffe Gebrauch zu machen, wobei es einige Verletzte gab. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Mit Hilfe der englischen Polizei wurde der Platz bald gesäubert. Dem Standbild ist der Degen abgerissen worden. In Düsseldorf wurden bei den gestrigen Umzügen an Hindenburg und den ehemaligen Kaiser erinnernde Straßenschilder durch solche ersetzt, die die Namen „Rathenaustraße" und „Erzbergerallee" trugen. Auch in Frankfurt kam es zu Ausschreitungen. Von der Menge wurden harmlose Firmenschilder heruntergerissen, ohne daß die Polizei hierbei einschritt, um die Massen nicht zu erregen. Infolgedessen wurden die Tumultuanten dreister. Sie bedrohten schließlich die Angehörigen der Reichswehr, die sich zur Wehr setzten und schossen. Es gab mehrere Verletzte; Tote soll es nicht gegeben haben. In Stuttgart bediente man sich mit Knüppeln. Dort zogen nach Schluß der Demonstration etwa 1000 Teilnehmer, durch kommunistische Redner aufgefordert, vor das Justizgebäude, um die Gefangenen zu befreien. Als die Polizei erschien, wurde mit Holzknüppeln auf sie eingeschlagen. Diese machte von ihren Gummiknüppeln Gebrauch und drängte die Tumultuanten aus dem Hof. Ein Leutnant wurde durch einen Schlag verletzt und war lange Zeit ohne Bewußtsein. Mehrere Personen wurden verhaftet. In Dortmund ging es blutiger zu. An verschiedenen Gebäuden wurden erst einmal schwarz-weiß-rote Fahnen herabgerissen und verbrannt. Vor dem Hotel „Römischer Kaiser" kam es dann zu einem Auflauf, sodaß die Polizei einschreiten mußte. Als die Menge eine drohende Haltung einnahm, ging die Polizei mit blanker Waffe vor. Verschiedene Male wurde geschossen, Maschinengewehre wurden aufgestellt und Panzerautos fuhren durch die Straßen. Am Abend dauerten die Unruhen noch an. Die Versammlungen selbst verliefen ruhig. Die allgemeine Beteiligung war sehr groß. Ohne Zwischenfall verlief die Demonstration in der Reichshauptstadt, an der Hunderttausenden teilnahmen.

mk. **München**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern nachmittag ½5 Uhr fand die angekündigte Demonstration der Arbeiterschaft statt. Vor etwa 50 000—60 000 Menschen sprachen an verschiedenen Stellen mehrere Redner, worauf die Massen die Republik hoch leben ließen. Die Demonstration zogen in großen und kleinen Trupps in das Innere der Stadt. Die Polizei verhinderte die Bildung von Demonstrationszügen, ohne daß es dabei zu nennenswerten Zusammenstößen gekommen wäre. Trotzdem die Arbeitgeber eine Einholung der versäumten Zeit durch Vor- oder Nacharbeit nicht zugestand, wurde in allen großen Betrieben um 3 Uhr geschlossen die Arbeit niedergelegt. Der Straßenbahnbetrieb wurde auf Anordnung des Stadtrates auf 10 Minuten eingestellt. Die bürgerliche Presse verwahrt sich energisch gegen die fortgesetzten Demonstrationen und weist darauf hin, daß dadurch genau das Gegenteil erreicht werde. Es wird der Widerstand verstärkt, den man brechen wolle, die republikanische Idee entweiht und Hand an die Existenzbedingungen des Staats- und Wirtschaftslebens gelegt.

Ausschreitungen in verschiedenen Städten.

WTB. **Magdeburg**, 4. Juli. Bei der heutigen Kundgebung kam es zu Ausschreitungen. Eine Gruppe der Demonstranten versuchte einen Angriff gegen das Sparkassengebäude, den die Polizei mit blanker Waffe unterdrückte. Der Polizeipräsident, der zu vermitteln versuchte wurde selbst tätlich angegriffen. Eine Gruppe von Kommunisten versuchte das Kaiser-Wilhelmsdenkmal zu stürzen. Die Polizei verhinderte den Anschlag mit blanker Waffe. In den Abendstunden wurde der Straßenbahnverkehr von den Demonstranten unterbunden. Eine Anzahl von Verhaftungen wurde vorgenommen.

WTB. **Zittau**, 4. Juli. Anläßlich der heute stattgefundenen Demonstration fanden auf dem Marktplatz große Ansammlungen statt. Der größte Teil der Demonstranten setzte sich aus Arbeitern der Braunkohlenwerke in Hirschfelde zusammen, die vollkommen von radikalen Kommunisten beherrscht werden. Der Aufforderung eines Kommunisten folgend, begab sich ein kleiner Trupp von Demonstranten nach dem Schützenplatz und nahm der Schützengesellschaft etwa 100 Gewehre mit Munition fort. Die Gewehre wurden zum Teil geraubt, zum Teil auf dem Marktplatz zerschlagen. Vom Marktplatz aus begab sich ein Trupp nach dem Gebäude der „Zittauer Zeitung" und entsandte eine Deputation in die Redaktionsräume des genannten Blattes, die vom Chefredakteur Steindorff den Widerruf eines Artikels verlangte, der die Behandlung eines Direktors der Hirschfelder Werke durch die Arbeiterschaft betraf, was jedoch abgelehnt wurde, worauf sie sich unter Drohungen entfernte. Inzwischen zogen die vor dem Gebäude Versammelten auf die Aufforderung eines Kommunisten nach dem Amtsgericht, um die Gefangenen zu befreien. Abends 8 Uhr dauerten die Ansammlungen noch an.

tr. **Heilbronn**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Anläßlich der Demonstration kam es zu Ausschreitungen. Junge Burschen rissen Fahnenstangen und Firmenschilder herab. Polizeibeamte wurden mißhandelt. Am Abend mußte der Marktplatz durch Schutzpolizei gesäubert werden.

In Baden.

Die Karlsruher Kundgebung

am gestrigen Dienstag nachmittag nahm einen ruhigen Verlauf. Um 1 Uhr schlossen sämtliche Betriebe und die Massen, darunter sehr viel jugendliche und weibliche Teilnehmer, sammelten sich auf dem Marktplatze, wo von den Balkonen des Rathauses, der Städt. Sparkasse und des Hotels Grosse Redner der drei sozialistischen Parteien sprachen. Zu Beginn der Reden wurde auf den Bombenanschlag auf das Mannheimer Gewerkschaftshaus und den Ueberfall auf Harden hingewiesen, die Erfüllung der sozialistischen Forderungen verlangt und die Demonstranten aufgefordert, für die Republik und ihre Führer einzutreten. Es fehlte nicht an Ausfällen gegen die beiden bürgerlichen Koalitionsparteien, die den sozialistischen Forderungen gegenüber sich schwankend verhielten, und gegen die bürgerliche Presse. Besonders scharf aber waren die Angriffe gegen den Deutschnationalen Abg. D. Mayer. Der eine Redner wies darauf hin, daß nun aus dem Rathaus und der Post die Büsten und Bilder früherer Monarchen entfernt seien und forderte dazu auf, diesen „Plunder" auch aus den Privatwohnngen zu beseitigen.

Nachdem ein Kriegsbeschädigter noch als wilder Redner aufgetreten war, setzte sich der Demonstrationszug vom Marktplatz aus gegen die Kriegsstraße in Bewegung. Es wurden neben roten Fahnen und Bannern Tafeln mitgeführt, wie Nieder mit der Reaktion! Wo ist Ludendorff der Gauner? Wo ist Helfferich der Feigling? Alle Macht den Räten! usw. Der Zug bewegte sich durch die Kriegsstraße, Westendstraße, Bismarck- und Stephanienstraße um das Kaiserdenkmal und durch die Kaiserstraße bis zum Gottesauer Platz, wo er sich ohne Zwischenfall auflöste.

Zwischenfälle in Mannheim.

ONB. **Mannheim**, 5. Juli. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Während der von der sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeiter- und Angestelltenschaft veranstalteten Demonstration, an der eine nach Tausenden zählende Menschenmenge teilnahm, abgesehen davon, daß vereinzelte Passanten mit Gewalt zum Mitgehen im Zuge gezwungen wurden, ohne besonderen Zwischenfall verliefen, kam es trotz der Mahnung des A.D.G.B., Disziplin zu bewahren, nach der Demonstration zu mehreren ernsten Zwischenfällen, die aber zum größten Teil auf das Konto jener Elemente zu setzen sind, die jede Gelegenheit zum Radaumachen und zu Plünderungen benutzen. Als nach der Kundgebung einer der Teilnehmer in die Menge rief, daß die Versammlung von einem Fenster des Parkhotels photographiert worden sei, setzte sich sofort ein Teil der Demonstranten in Bewegung. Trotzdem sofort die Türen des Hotels geschlossen wurden, gelang es einigen Demonstranten, durch das Fenster in das Erdgeschoß des Hotels einzudringen. Nachdem sie die Photographien weggenommen hatten, zog die Menge ohne jeden weiteren Zwischenfall ab. Auf das Gerücht hin, daß im Verbindungshaus der „Arminia" Waffen versteckt seien, drangen mehrere Teilnehmer in das Haus ein, in dem sie die von der „Arminia" benutzten Räume nach Waffen durchsuchten, einige Kaiser- und Hindenburgbilder aus dem Rahmen schnitten und einige Mäntel und Spazierstöcke der Studenten mitnahmen. Da keine Waffen gefunden wurden, gelang es einigen besonneneren Teilnehmern, die Demonstranten zum Verlassen des Hauses zu bewegen.

Die Schutzmannschaft war zunächst der Menge gegenüber machtlos. Als eine Verstärkung der Polizei heranrückte, kam es zu Zusammenstößen zwischen der Menge und der Schutzmannschaft. Die Polizei wurde von der Menge bedroht und beschimpft und wurde gezwungen, von der blanken Waffe und den Gummiknüppeln Gebrauch zu machen. Allmählich gelang es ihr, die Straßen, in deren Nähe das Verbindungshaus liegt, zu räumen und durch Stacheldrahtverhau abzusperren. Verschiedene andere Gruppen, unter denen sich viele Jugendliche befanden, zogen nach der Demonstration durch das Zentrum der Stadt. Eine dieser Gruppen stürmte eine in der Heidelbergerstraße gelegene Waffenhandlung. Es gelang den Eindringlingen nur eine Kiste mit Jagdpatronen und eine Kiste mit Revolvern zu erbeuten, die aber gebrauchsunfähig waren. Endlich erschien die Polizei, der es gelang, die Menge zu zerstreuen, einige Verhaftungen vorzunehmen und die Straße abzusperren. Auch hier mußte die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machen. Eine andere Gruppe von etwa 20 bis 30 Jugendlichen drang in das in der Schloßgartenstraße gelegene Haus einer Studentenverbindung ein und schnitten Kaiser- und Hindenburgbilder aus den Rahmen.

Gegen 8 Uhr abends wurde die Ruhe wieder hergestellt, nachdem kurz vorher ein starker Gewitterregen eingesetzt und die Menge von der Straße vertrieben hatte, und die Schutzmannschaft konnte unter dem Gejohle einiger radaulustigen Elemente auf Lastautos in ihre Quartiere zurückgebracht werden.

Blutiger Verlauf in Singen.

DZ. Singen a. H., 5. Juli. Bei der gestrigen Demonstration kam es zu schweren Ausschreitungen, hervorgerufen durch unlautere Elemente, die sich unter die Demonstranten eingeschlichen hatten. Während vor dem Hause eines früheren Offiziers demonstriert wurde, fielen aus dem Nachbarhause, in dem gleichfalls ein früherer Offizier, ein Major Scherer wohnt, Schüsse. Bei dem sich entwickelnden Tumult wurde Scherer erschossen. Mehrere Demonstranten erlitten Verletzungen.

= **Rastatt**, 4. Juli. **Abgelehnter Generalstreik.** Die drei sozialistischen Parteien in Rastatt, das Freie Gewerkschaftskartell und die Afa haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung den für heute nachmittag angeordneten Generalstreik abgelehnt.

△ **Baden-Baden**, 4. Juli. Der heutige Tag verlief in unserer Stadt völlig ruhig und ohne jede Demonstration. Der Ortsausschuß der christlichen Gewerkschaften hatte sich von vornherein ablehnend verhalten und seine Mitglieder öffentlich aufgefordert, allen Demonstrationen fern zu bleiben und gestern abend erließ dann auch das freie Gewerkschaftskartell für Stadt und Umgebung und der Afa-Bund die Weisung, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiter in Baden-Baden und Oos keine Arbeitseinstellung stattfinden solle. So wurde in allen Betrieben gearbeitet.

Lörrach, 4. Juli. Hier wäre es bei den heutigen Demonstrationen beinahe zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen zwischen Gendarmerie und Arbeiterschaft. Die Gendarmerie, die auf Grund von Drohungen mit Plünderungen von Läden durch Heranziehung auswärtiger Kräfte verstärkt worden war, hielt sich im Bezirksamt alarmbereit, vor dem die Arbeiterschaft sich in immer größerer Menge ansammelte und den Abzug der nichtortsansässigen Gendarmen verlangte, später sogar auch die Abgabe der Waffen. Als ein Teil der Menge versuchte mit Knütteln die Türe des Bezirksamts einzuschlagen, öffneten die Gendarmen schußbereit die Türen, worauf die Menge sich zurückzog. Nach langen Verhandlungen, als die Haltung der Massen immer drohender wurde, entschloß sich schließlich die Gendarmerie, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, das Bezirksamt zu räumen. Sie zog geschlossen nach dem in der Nähe gelegenen Amtsgericht, wo sie die Waffen niederlegte und sich dann allmählich zerstreute. Erst nach Beendigung dieses Zwischenspiels begann der Umzug.. In den Ansprachen wurde der Sturz der Regierung gefordert, wenn es ihr nicht gelingen sollte, die Ausnahmebestimmungen zur Anwendung zu bringen.

Theater und Kunst.

Konzert Kammersänger Heinrich Hensel.

Neben bekannten Liedschöpfungen von Schubert und Beethoven standen zwei Lieder aus der Jugendzeit Richard Wagners „Die Rose" und „Das Lied der Soldaten", die aber beide keine hervorstechenden Merkmale aufweisen; hierher gehört auch das wirkungsvoll von Franz Liszt musikalisch illustrierte Gedicht von N. Lenau „Drei Zigeuner" und die mit fremdländischen Harmonien gewürzten Gesänge von Bernhard Sekles, dessen Märchenoper „Scherezade" kürzlich auf dem Spielplan des Landestheaters stand.

Kammersänger Heinrich Hensel ist in seiner Heimatstadt Karlsruhe besonders als ausgezeichneter Verkörperer Wagnerscher Helden zur Genüge bekannt und geschätzt. So war es vorauszusehen, daß der große Saal unserer Festhalle trotz der sommerlichen Zeit gut besucht war. Das beste bot er mit Bruchstücken aus Opern Richard Wagners. Er singt stilvoll, gestützt auf eine durchgebildete Tenorstimme, und stellt seine Gaben nicht auf den Glanz einiger hoher Renommiertöne ein. Darin wirkt er vorbildlich. Heinrich Hensel mußte sich zu Dreingaben verstehen; denn der Beifall war anhaltend und begeistert. Sein Begleiter Michael Rossert konnte sein brillantes technisches Können mit zwei Virtuosenstücken von Franz Liszt auch an einem minderwertigen, dazu noch verstimmten Klavier zeigen. He.

Das neue Volksschauspiel in Oetigheim.

Oetigheim hat sich schon seit Jahren den Ruf erworben, bei den deutschen Freilichtbühnen mit an erster Stelle zu stehen. Neuerdings ist auch eine solche in Freiburg entstanden. Doch da dort, wie in Oberammergau, nur Passionsspiele gegeben werden, ist Oetigheim ziemlich die einzige Volks-Freilichtbühne, die sich mit anderen Stoffen beschäftigt, darunter, wie allgemein bekannt, mit Schillers Tell und anderen Werken.

Neuerdings hat die unermüdliche Leitung des Herrn Pfarrer Saier ein Stück von Pfarrer Sebastian Wieser aufgenommen, „Joseph und seine Brüder". Der Autor ist von früher her bekannt. Es bedurfte also keiner besonderen Reklame für ihn. Am letzten Sonntag wurde das Werk in Anwesenheit des Verfassers aufgeführt, nachdem schon zwei Vorstellungen vorausgegangen waren, die mehr oder weniger als Generalproben anzusehen waren, wie man allgemein versicherte.

Die Szene spricht pompös auf den neuen Zuschauer. Die Ausgleichung an den ägyptischen Stil ist in der Bauart und der dekorativen Malerei gesucht und glücklich gefunden. Dies ist im wesentlichen das Verdienst unseres Karlsruher Bühnenmalers Burkard. Anderseits sind die einzelnen Szenenbilder außerordentlich geschickt verteilt. In der Mitte der große Königspalast, links die kanaanitische Landschaft für das Vorspiel, daneben die vielen Stufen zum Tempel und die entzückend ansprechenden „hängenden Gärten" mit einem kleinen See, und rechts vom Hauptbau die Wohnung des Potiphar und des Joseph. Alles das gruppiert sich schön um die Sitze herum, daß man überall hin einen Blick hat.

Das Werk selbst verrät eine sehr geschickte Theaterhand mit stellenweise guten dramatischen Instinkten. Jedenfalls ist es ein Volksstück von ausgesuchtester Qualität. Die beiden Konflikte des Joseph, das Heimweh und der Kampf mit der intrigierenden Zuleika sind innerlich gefaßt und erlahmen nicht durch das ganze Stück hindurch. Einige dialogische Breiten werden sich gewiß mit der Zeit noch abschleifen. Auch die Musikstücke, vor allen Dingen Chöre, sind vortrefflich ausgewählt. Darunter befinden sich einige Neukompositionen eines in Baden lebenden Komponisten Bruno Rummel, die immer die entsprechende Stimmung in einer angenehmen Melodik zu treffen suchen. Auch bei den Chören dürfte sich die Kürzung einiger zu großen Dehnungen im Hinblick auf die Wirksamkeit der Handlung sehr empfehlen.

Die Darstellung selbst wird ganz aus den Kräften des Ortes bestritten, wie vordem. Die Begeisterung der Ausübenden ist groß. Sie im einzelnen zu loben oder, wo es nottut auf Verbesserungen aufmerksam zu machen, stehe ich hier nicht an. Wo Begeisterung ist, ist das Herz dabei, und wo das Herz dabei ist, hat der Verstand kein Recht, kritische Einwände zu machen. Es kann im ganzen nur lobend gesagt werden, daß sich jeder einzelne bemühte, sein Bestes zu geben und daß Hauptrollen wie Simeon, Joseph, Zuleika, Früchtehändler, Asenath, Pharao usw. in guten Händen liegen. Die geringen Unsicherheiten werden sich ebenfalls durch das öftere Spiel vollständig ausgleichen.

Zum Schlusse seien noch die Damen und Herren erwähnt, die sich um das beste Gelingen der Aufführung bemüht haben. In der Regie sei außer Herrn Pfarrer Saier, der ja die Seele des Ganzen ist, vor allen Dingen der hingebungsvollen Arbeit der Frau Paschen, Karlsruhe, gedacht. Außerdem der ausgezeichnet sitzenden Reigen und Tänze, die unter der Hand der Frau Allegri, Karlsruhe, zustande kamen. Die Kostümierung erfolgte durch Herrn Thiele vom Landestheater Karlsruhe; sie spricht sehr farbenbunt und geschmackvoll besonders in einzelnen Massenszenen. Das Orchester von 40 Mann befand sich in den Händen des Herrn Direktor Munz vom Munzschen Konservatorium, Karlsruhe.

Mit dem Zusammenwirken aller Kräfte wird gewiß in diesem biblischen Spiel ein wirkungsreiches Volksstück zusammenkommen, das alle aus Nah und Fern anlockt zum Besuche. Der Dichter hat damit eine Lücke ausgefüllt in der nicht reichlich vorhandenen Naturbühnen-Literatur Herr Sterzenbach, der Landessekretär vom Badischen Bühnen-Volksbund Karlsruhe gab dieser Anerkennung durch die Ueberreichung eines Kranzes Ausdruck. B.

Schubert-Uraufführung im Württ. Landestheater. Kurz vor Toresschluß brachte das Württ. Landestheater am letzten Sonntag die Uraufführung von zwei Schubertschen Singspielen in einer Bearbeitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch und dem Musikwissenschaftler Prof. F. D. Tovey von der Universität Edingburgh: „Der treue Soldat" aus dem Jahre 1815 und „Die Weiberverschwörung", etwa aus dem Jahre 1823. Die textlich schwachen Stücke, von Prof. Lauckner und Körner und Castelli zeitgemäß zurechtgestutzt, enthalten eine Fülle größter musikalischer Schönheiten. Fritz Busch und die Darsteller wurden zum Schluß begeistert hervorgerufen. K. W.

—g. **Staatstechnikum.** Im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts wird bekanntgegeben, daß am Badischen Staatstechnikum das Wintersemester am 16. Oktober beginnt. Alle Anmeldungen sind, bei Vermeidung der Zurückweisung wegen Platzmangel, schriftlich bis längstens 15. Juli bei der Direktion einzureichen. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der hochbautechnischen, bahn- und tiefbautechnischen, maschinenbautechnischen und elektrotechnischen Abteilung ist das zurückgelegte 16. Lebensjahr, der Nachweis über den Abschluß der 4. Klasse (Unter-Tertia) einer höheren Schule (Gymnasium, Oberrealschule usw.) oder einer Volksschule und darnach einer Dreiklassigen Gewerbeschule sowie der Nachweis einer zweijährigen praktischen Tätigkeit nötig. Ausnahmsweise werden auch tüchtige Schüler einer gewerblichen Fortbildungsschule zugelassen.

Millionen trinken ihn täglich

ein sicheres Zeichen für die Güte und Sparsamkeit von

Kathreiners Malzkaffee.

— Der Inhalt macht's! —

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 5. Juli 1922.

Zum Mannheimer Bombenattentat

Am Montag abend gegen ½11 Uhr wurden am Gewerkschaftshaus in Mannheim durch eine Explosion Zerstörungen angerichtet, vermutlich durch eine im Hofe oder im Hofklosett gelegte Bombe. Es wird dringend gebeten, Anhaltspunkte, die zur Aufklärung des ruchlosen Verbrechens dienen, sofort der Kriminalpolizei oder der Staatsanwaltschaft mitzuteilen. Um ½10 Uhr hat eine kleine, schwarzgekleidete Frau mit rötlichem, aufgedunsenen Gesicht das Klosett im Hof des Gewerkschaftshauses verlassen. In der Wirtschaft des Gewerkschaftshauses war gerade eine Versammlung der Schuhmacher und Schneider. Hier wurde beobachtet, daß die Frau von einem kleinen Manne mit dunkelblondem Haar, dunklem, nach oben gedrehten, dichten Schnurrbart, mit offener Militärjacke, blauer Weste erwartet wurde. Ferner hat am Samstag, den 17. Juni, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr in der Wirtschaft des Gewerkschaftshauses ein 26—30 Jahre alter, ziemlich großer Mann im Touristenanzug, Wadenstrümpfen, mit langem schmalen Gesicht, gegen die Arbeiter und darauf gegen die Regierung gesprochen. Nach diesen drei Personen fahndet die Polizei. Ferner nach dem Führer eines Kraftwagens, der zwischen den Quadraten Q und P in der Richtung von der Friedrichsstraße nach der Breitenstraße zufuhr.

Auflösung von Verbänden.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 die in Baden bestehenden Gruppen des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes, der nationalsozialistischen Arbeiterpartei und des jungdeutschen Ordens aufgelöst.

Badischer Städteverband und Städtebund zur Milchpreisregelung.

Dz. In den letzten Tagen fand im Rathaus in Karlsruhe eine Aussprache von Vertretern der Städte des Landes über die neuesten Milchpreisforderungen der Landwirtschaft statt. Von allen Beteiligten wurde die Notwendigkeit betont, den Milchpreis so zu regeln, daß den Landwirten ein billiger Ausgleich für die steigenden Produktionskosten zuteil wird, daß aber auch für alle Bevölkerungskreise in den Städten noch die Möglichkeit bestehen bleibt, sich dieses unentbehrliche Nahrungsmittel auf die durchschnittlichen Einkommensverhältnisse der städtischen Bevölkerung Rücksicht zu nehmen. Die Preise für Milch, die neuerdings genannt worden sind, stehen mit diesen Richtlinien nicht im Einklang und übersteigen ganz beträchtlich die Forderungen, welche von sehr vielen rechtdenkenden Landwirten als angemessen angesehen werden. Die Städte werden deshalb künftighin geschlossen übertriebene Milchpreisforderungen einzelner Gruppen von Landwirten zurückweisen, dagegen nach wie vor bestrebt sein, durch Verhandlungen einen für die Landwirtschaft sowohl wie für die Verbraucher annehmbaren Milchpreis zu finden.

Die Badische Landwirtschaftskammer

tritt am Montag, den 10. Juli im Sitzungssaal des Badischen Landtags in Karlsruhe zu einer außerordentlichen Vollversammlung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Bildung von Bezirksausschüssen der Badischen Landwirtschaftskammer, die Beschlußfassung über einen Nachtrag zum Voranschlag und über die Umlageerhöhung, die Beschlußfassung über die zukünftige Herausgabe des landwirtschaftlichen Wochenblatts und über die Förderung der Landespflanzenzüchtung.

Der Badische Rentnerbund.

Die diesjährige Landesverbandssitzung des Deutschen Rentnerbundes in Baden findet am 7. und 8. Juli in Bühl statt. Der badische Landesverband, dem an dem Fortschreiten der Rentnerbewegung im Reiche ein großes Verdienst beizumessen ist, zählt in Baden heute 15 Ortsgruppen mit vielen tausend Mitgliedern. Der Landesverbandsvorsitzende Dr. Wegener wird in Bühl in öffentlicher Versammlung über den Stand der Rentnerbewegung sprechen.

42. Deutscher Fleischer-Verbandstag.

Im großen Gartensaal des Kurhauses zu Baden-Baden fand der 42. Deutsche Fleischer-Verbandstag statt. Der Verbandsvorsitzende Ehrenobermeister Lamertz begrüßte die Vertreter und Gäste und führte in seiner Ansprache aus, daß der Verlauf des Verbandstages und die auf ihm gefaßten Beschlüsse die Reichsregierung und die Landesregierungen überzeugen werden, daß sich das Fleischergewerbe Deutschlands in einer außerordentlich schwierigen Lage befindet und es wäre zu wünschen, daß die Reichs- und Staatsbehörden alles tun, um die Wünsche des Gewerbes zu berücksichtigen. Nach Erledigung der Hauptpunkte, wie Fachschulwesen, Viehwährschaftsgesetz, Aufhebung des Präservesalz-Verbots, Abschaffung des Lebendgewichtshandels, Steuerlasten des Gewerbes, Lehrlingswesen, Zeitungsfrage, der Verband beschloß eine eigene Zeitung herauszugeben, wurden die sämtlichen Entschließungen einstimmig angenommen. Vom Reichsminister Fehr wurde eine Erklärung vorgelesen, nach der die Fleischversorgung im wesentlichen abhängig sein wird von den diesjährigen Ernteverhältnissen; es sei kein Grund vorhanden, besonders schwarz in die Zukunft zu sehen. Auch der badische Minister des Innern Remmele wurde vom Verbandsvorsitzenden begrüßt und der Vorsitzende erklärte dem Minister, daß das Fleischergewerbe an den gegenwärtig hohen Fleischpreisen keine Schuld habe. Als Tagungsort des nächsten Verbandstages wurde Hannover gewählt.

Der Südwestdeutsche Verband für National-Stenographie

hält am 15. und 16. Juli in Baden-Baden seine diesjährige Tagung ab. Der Samstag vereinigt die einzelnen Vereine zu gemeinsamer Sitzung und zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Den Glanzpunkt der Tagung bildet am Sonntag ein Festakt in der Aula der Oberealschule. Verbunden mit der Tagung wird das 30. Stiftungsfest des National-Stenographen-Vereins (früher Roller'schen Vereins) Baden-Baden.

Karlsruhe

= **Pforzheim**, 3. Juli. **Die Familie Reuchlin** hat vor ihrer Abreise aus Pforzheim dem Oberbürgermeister Guendert 30 000 ℳ für das Reuchlin-Museum übergeben. — Zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften ist am 1. Juli über die Julilöhne vor dem Schlichtungsausschuß verhandelt worden. Die Parteien sollen sich binnen acht Tage über die Annahme des Schiedsspruches erklären.

× **Wiesloch**, 3. Juli. **Einen tödlichen Unfall** erlitt bei der Besichtigung des hiesigen Bergwerks eine Dame, die sich bei der Ausfahrt unvorsichtigerweise aus dem Förderkorb herausneigte.

Mannheim

:!: **Mannheim**, 4. Juli. **Ein großer Diebstahl.** In eine verschlossene Wohnung in der Nähe des Hauptbahnhofes wurde eingebrochen und Schmucksachen im Werte von 500 000 Mk. und die Summe von 110 000m Mk. in 1000-Markscheinen gestohlen. Ferner wurden in einer Wohnung in der Oststadt eine Anzahl wertvoller Gemälde aus ihren Rahmen geschnitten und entwendet. Der Wert wird auf 120 000 Mk. geschätzt.

w. **Heidelberg**, 4. Juli. **Verschiedenes.** Der Stadt Heidelberg fiel eine größere Stiftung dadurch zu, daß ihr der in Eppingen verstorbene Fabrikant Wiesner seine in Richen gelegene Sprit- und Melassefabrik hinterließ mit der Bestimmung, daß der Verkaufserlös zur Errichtung eines Kinderheims bestimmt ist. Die Fabrik hat einen Wert von drei Millionen Mark. — Die im Vorjahr gegründete Gesellschaft der Freunde der Universität zählt bereits 125 Mitglieder, darunter 53 Firmen. An Beiträgen und Stiftungen gingen 1 684 000 Mark ein, die zur Unterstützung der Wissenschaft und in einzelnen Fällen auch für hiermit zusammenhängende soziale Zwecke verwendet werden sollen bezw. schon verwendet wurden. Je 100 000 Mark wurden aus diesen Beträgen zur Verfügung gestellt für den Bau der Turnhalle im alten Zeughaus des Marstalls, in dem für die Studierenden jetzt ein schönes Heim zur Verfügung steht. In der Festsitzung der Freunde der Universität, deren Höhepunkt ein Vortrag vom Direktor der Landessternwarte Geheimrat Prof. Max Wolf (über die Sonne) war, teilte der Rektor mit, daß der Senat neuerdings vier Herren zu Ehrensenatoren ernannt hat: Geh. Kommerzienrat August Röchling in Mannheim, Prof. Dr. Karl Bosch in Heidelberg, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Geh. Kommerzienrat Clemm von der Zellstoffabrik Waldhof und Geh. Kommerzienrat Brosien in Mannheim. — Gestern fand hier wieder eine Sammlung für die Kinderhilfe statt. Sie hat nach den bisherigen Feststellungen 150 000 Mark gebracht, wird aber durch Zeichnungen usw. noch fortgesetzt so daß man auf ein wesentlich höheres Erträgnis rechnen kann.

w. **Heidelberg**, 4. Juli. **Die Ortskrankenkasse** hat jetzt ihr Erholungsheim in Seeheim an der Bergstraße, das sie vor etwa Jahresfrist erworben hat, nach kurzer provisorischer Benutzung und einem im Lauf des Winters und Frühjahrs unternommenen Ausbau eröffnet. Es ist sehr gediegen ausgestattet und zur Aufnahme von vierzig Erholungsuchenden eingerichtet. Das Heim, ein früheres Hotel, hat eine landschaftlich schöne und ruhige Lage in waldreicher Umgebung.

Heidelberg, 5. Juli. **Die nächste Schloßbeleuchtung** findet am Samstag, 15. Juli statt. Veranstalter ist der schwedische Ferienkurs.

= **Heidelberg**, 3. Juli. **Hochherzige Stiftung.** Der in Eppingen verstorbene Fabrikant Wiesner hat der Stadt Heidelberg seine Melasse- und Spritfabrik in Richen hinterlassen mit der Bestimmung, daß der Verkaufserlös, etwa 5 Millionen ℳ für die Gründung eines Heidelberger Kinderheims verwendet werde.

Freiburg

= **Emmendingen**, 4. Juli. **Brand.** Die in der Nähe des Bahnhofes gelegene Brennerei von Lambert brannte bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden ist sehr beträchtlich, die Entstehungsursache ist unbekannt.

(!) **Hinterzarten**, 4. Juli. **Brand.** Die Hütte des Freiburger Pfadfindervereins am Mathisleweiher bei Hinterzarten wurde am Samstag nachmittag ein Raub der Flammen. Das trockene Holz bot dem Feuer gute Nahrung. Obwohl die Feuerwehr aus Hinterzarten bald anrückte, um einen etwaigen Waldbrand zu verhüten, war das Gebäude nicht mehr zu retten.

= **Schopfheim**, 4. Juli. **Wiederaufbau des Turms auf der Hohen Möhr.** In der Ausschußsitzung des Schwarzwaldvereins wurde beschlossen, den Turm auf der Hohen Möhr sofort wieder aufzubauen, ehe die steigende Teuerung den Bau ganz unmöglich macht. Die der Hohen Möhr benachbarten Gemeinden haben ihre Hilfe zugesagt. Man hofft, daß auch die Basler Schwarzwaldvereinsfreunde an diesem Werk mithelfen.

Der Voranschlag des Arbeitsministeriums.

Baden und Württemberg und die Donauversickerung. — Interessante Mitteilungen des Ministers Dr. Engler.

Trotz der in diesen Tagen infolge der verschiedenen unerfreulichen Ereignisse herrschenden schwülen politischen Atmosphäre arbeitet unser Badischer Landtag mit außerordentlichem Fleiß und mit geradezu vorbildlicher Sachlichkeit. Dieses Lob verdienen im besonderem Maße die beiden gestrigen Sitzungen, die der allgemeinen Beratung des Voranschlages des Arbeitsministeriums gewidmet waren. Eingeleitet wurden sie durch eine Erörterung der badisch-württembergischen Beziehungen, die den Befürwortern des Gedankens der Vereinigung dieser beiden Länder wenig Freude machen wird. Durch die sachkundigen Ausführungen des badischen Arbeitsministers Dr. Engler hat diese Bestrebung einen schweren Stoß erlitten und jene Volksgenossen, die sich von einer solchen Zusammenlegung werweiß was für große wirtschaftlichen Vorteile versprechen, dürften etwas arg viel Wasser in ihren Wein geschüttet sehen. Droben bei Immendingen geht der Gemeindeverband Tuttlingen mit unseren badischen Landsleuten nicht gerade freundnachbarlich um. Wenn man die Herren nach ihrem Gutdünken bei der Ausbeutung der Wasserkräfte der Donau und der Aach wirtschaften ließe, dann kämen die badischen Aachanlieger stark zu kurz. Allein es ist Vorsorge dafür getroffen, daß auch die Bäume des Tuttlinger Gemeindeverbandes nicht in den Himmel wachsen. Unsere Volksboten fast aller Parteien droben in der Baar und im Seekreis halten die Augen offen. Auf Anregung und unter Führung des Abgeordneten Dr. Mattes von der Deutschen (liberalen) Volkspartei haben sich Seekreisabgeordnete vom Zentrum, von der Deutschen Demokratischen Partei, von der Sozialdemokratischen Partei und außerdem noch ein Karlsruher Abgeordneter von der Deutschnationalen Volkspartei zusammengefunden und an die Regierung die Förmliche Anfrage gerichtet, welche Schritte sie unternommen hat, um die Verletzung badischer Gesetze und Interessen zu verhindern, die durch den Bau der dem Gemeindeverband Tuttlingen gehörenden Kraftwerke bei Fridingen und an der Aach und bei der Versorgung badischer Stromabnehmer mit elektrischer Energie durch ihn eingetreten sind, ferner was die badische Regierung zu tun gedenkt, um die durch die Verstopfung von Versickerungsstellen bei Immendingen eingetretenen Verletzungen der Interessen der Aachanlieger wieder zu beseitigen, und schließlich, auf welche Weise sie die Ausnützung der Donau-Aach-Gewässer zur Gewinnung elektrischer Energie beabsichtigt und wie dabei eine Schädigung der Interessen der Aachanlieger vermieden werden soll? Dr. Mattes begründete die bereits am 27. Januar l. Js. eingebrachte Anfrage in durchaus überzeugender Weise unter Zustimmung des ganzen Hauses. In längerer Rede, deren Beweiskraft durch nichts erschüttert werden konnte, zeigte er, wie hier das Recht auf badischer Seite liegt und daß die Regierung energisch gegen die Rechtsverletzungen der Württemberger vorgehen muß. Minister Dr. Engler stellte in seiner Antwort wiederholt fest, daß die Angaben des Interpellanten den Tatsachen entsprechen, und legte dar, daß sich durch das Fridinger Kraftwerk und durch den Bau des weiteren Werkes an der Aach die Verhältnisse der Badener außerordentlich ungünstig entwickelt haben, daß der Tuttlinger Gemeindeverband die Aachanlieger schwer schädige und die württembergische Kreisregierung vom Oberland — nicht die Staatsregierung — hatte sogar den Mut zu behaupten, es handle sich hier um eine rein württembergische Angelegenheit. Das war selbst der württembergischen Staatsregierung zu bunt, die sich darob bei der badischen entschuldigte, allerdings reichlich spät, sie brauchte dazu nämlich 1½ Jahre. Die badische Regierung hat die Interessen der Aachanlieger in der besten Weise wahrgenommen; sie hat es an Rückgrat und Energie in keiner Weise fehlen lassen. Dr. Engler meinte, diese Frage lasse sich vielleicht dadurch regeln, daß der Tuttlinger Gemeindeverband an das Badenwerk Kraft abgibt und dieses wiederum den Aachanliegern elektrische Energie zur Verfügung stellt. Der Schaden, den die Aachanlieger durch die Entziehung des Wassers erleiden, wird auf etwa 4 Millionen Goldmark geschätzt. Wollte die badische Regierung sich auf den Standpunkt des Ulmer Oberbürgermeisters stellen, daß wir kein Recht auf das Wasser bei Immendingen hätten, so würde sie unverantwortlich handeln. Dabei kam der Minister auf die Vereinigung Badens mit Württemberg zu sprechen und sagte: „Es ist in Baden oft so dargestellt worden, als wäre die Donauversickerungsfrage eine Frage, die bei der Vereinigung der beiden Länder mit einem Schlage gelöst werden könnte. Das ist ein Irrtum. Diese Frage ist zunächst eine rechtliche Frage; auch bei einer Vereinigung würden die Aachanlieger ihre Interessen mit Recht vertreten. Zu Ausgleichsverhandlungen ist die badische Regierung bereit, wenn den Interessen der Badener auch Rechnung getragen wird; das hat sie der württembergischen schon wiederholt gesagt. Unsere Wasserbauabteilung ist gegenwärtig am Oberrhein und mit der Ausnützung der Schwarzwaldwasser außerordentlich stark beschäftigt. Wenn Württemberg einen brauchbaren Vorschlag macht, ist Baden bereit, darauf einzugehen. Bis jetzt sind aber solche Vorschläge nicht gemacht worden, auf die in der Presse erschienenen Vorschläge einzugehen, liegt für die badische Regierung keine Veranlassung vor. So rücksichtslos wie man bei der Anlage des Fridinger Werkes und des anderen Aachwerkes vorgegangen ist, ist bis jetzt noch keine Baugesellschaft vorgegangen. Sie hat ohne Genehmigung über badisches Gebiet eine Leitung gebaut, sogar einen Streifen Wald abgeholzt. Das läßt sich die badische Regierung nicht gefallen und dagegen wird sie mit aller Schärfe vorgehen; sie wird die badischen Interessen auf das Schärfste wahren." Dem Minister zollte das Haus volle Zustimmung, das die Besprechung der Förmlichen Anfrage mit der allgemeinen Beratung des Voranschlags verband. Ehe diese begann, begründete der Zentrumsabgeordnete Sack seinen Antrag über die bevorzugte Behandlung der Kleinbetriebe bei der Elektrizitätsversorgung.

Den Reigen der Etatsredner eröffnete für das Zentrum der Abgeordnete Heurich, der dem Arbeitsminister volles Lob für seine Amtsführung zollte, die nicht zuletzt dazu beigetragen habe, daß wir in Baden weniger von Streiks heimgesucht werden als andere Länder. Seinen allgemeinen Betrachtungen über die gegenwärtige wirtschaftspolitische Lage ließ der Redner den Protest der christlich-nationalen Arbeiterschaft über die Ausschreitungen der letzten Tage folgen und erklärte deren Einverständnis mit der Erfüllungspolitik der Reichsregierung, der er den guten Rat gab, eine infolge der drohenden Krisis der deutschen Industrie etwa einsetzende Arbeitslosenbewegung durch geeignete Maßnahmen abzufangen, um so unserem Wirtschaftsleben neue schwere Erschütterungen fernzuhalten. Ihm folgte von der sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Rausch mit einer Polemik gegen den Landbund und dessen Organ „Der Landwirt" und legte dann in längeren Ausführungen dar, daß unter den heutigen Verhältnissen an einen Abbau oder gar an eine Zusammenlegung des Arbeitsministeriums mit dem Ministerium des Innern nicht gedacht werden könne; wer sich etwa für diesen Gedanken einsetzen würde, der würde die Sozialdemokratische Partei gegen sich haben. Nicht Abbau, sondern Ausbau müsse hier die Losung sein. Dem Minister sprach er die Anerkennung seiner Fraktion für die zielbewußte, nach vorwärts gerichtete Amtsführung aus. Als dritter Redner kam der Deutschnationale Abgeordnete Schneider-Mannheim zu Wort. Als kaufmännischer Angestellter für möglichste Einschränkung der Zahl der Ausnahmetage der Sonntagsruhe eintretend, kam er einer alten Forderung der kaufmännischen Angestelltenschaft nach. Nichts wissen will er von einer Kommunalisierung des Gesundheitswesens, dagegen verlangte er den Ausbau des gesetzlichen Gesundheitsschutzes, worauf Hagin vom Landbund forderte, daß Kleinbauern und Kleingewerbetreibende zu annehmbaren Preisen mit elektrischer Energie versorgt werden müssen. Die Polemik des Abgeordneten Rausch gegen den Landbund und dessen Organ „Der Landwirt" löste eine Erklärung des Bundes aus, daß er keine politische Partei, sondern eine wirtschaftspolitische Gruppe sei, die die Interessen des ländlichen und gewerblichen Mittelstandes vertrete. Die Erörterung landwirtschaftlicher Fragen beim Arbeitsministerium nahmen einen breiten Raum ein und zum Schlusse gab es beim Zentrum lauten Protest, weil Hagin behauptete, die Interessen der Landwirtschaft würden im Landtag erst wahrgenommen, seit der Landbund im Weinbrennersaal vertreten sei. Diese Behauptung veranlaßte Dr. Schofer zu Bemerkungen wie: „Was wollen die 7 Männlein denn machen? Das ist unerhört, das ist eine Anmaßung sondergleichen!" Hierauf schränkte Hagin seine Behauptung etwas ein. Ziegelmaier vom Zentrum hatte sich als besonderen Gegenstand die soziale Fürsorge ausersehen. Als Kassenbeamter über große Erfahrungen auf diesem Gebiete verfügend, trat er für den Antrag Wilser zur Unterstützung der Kriegsbeschädigten ein und besprach die einzelnen hier in Frage kommenden Gebiete. Den Arbeitgebern stattete er unter Zustimmung seiner Fraktion Dank dafür ab, daß sie den Schwerkriegsbeschädigten gegenüber große Nachsicht an den Tag legen; im ganzen Badener Lande gebe es heute nur mehr 200 unbeschäftigte Schwerkriegsbeschädigte. Man könne heute Vertrauen zu den rechtsprechenden Behörden haben. Eingehend beschäftigte sich der Redner mit der einschlägigen Gesetzgebung und gab dem Arbeitsministerium zu verstehen, daß der badische Krankenkassenverband bei wichtigen Fragen der Reichsversicherungsordnung gehört werden müsse. Die Aerzte dürfen nicht annehmen, daß ihnen die Krankenkassen ein Existenzminimum bieten können; die Kassenärzte müssen gut bezahlt werden, damit die Akkordpraxis zurückgeht und den Gerüchten der Boden entzogen wird, die Kassenpatienten würden weniger sorgfältig behandelt als die anderen Kranken. In der Landesversicherungsanstalt treibe der Bureaukratismus noch sonderbare Blüten und der Amtsschimmel schlage dort manchesmal einen sehr gemütlichen Trab an. Arbeitsminister Dr. Engler entgegnete dem Redner, Regierung und Landtag seien nicht befugt, in die Geschäftsführung der Landesversicherungsanstalt einzugreifen, da diese eine Selbstverwaltungskörperschaft sei; die Kritik sei an anderer Stelle vorzubringen.

Die nächste Sitzung, in der die Beratung des Voranschlags des Arbeitsministeriums fortgesetzt wird, beginnt bereits heute vormittag um 8 Uhr und zwar punkt 8 Uhr, wie der Präsident ausdrücklich bemerkte. Nach dreistündiger Dauer wird sie dann um 11 Uhr geschlossen, da der Landtag um 12 Uhr nach Oetigheim zum Besuch des dortigen Volksschauspiels fährt.

Tumultschäden.

Die Deutsche liberale Volkspartei hat einen Antrag eingebracht, nach dem die Regierung bei der Reichsregierung dahin wirken soll, daß die Entschädigung bei Tumultschäden allgemein ohne Rücksicht auf die Vermögenslage des Geschädigten erfolgt.

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 5. Juli 1922.

Geheimer Oberpostrat Oster †.

= Nach längerem Leiden ist in Karlsruhe der am 1. Mai 1920 in den Ruhestand getretene Präsident der Ober-Postdirektion Karlsruhe, Geheime Ober-Postrat Oster, am Montag früh gestorben. Oster war am 26. November 1874 in den Postdienst eingetreten, hatte im Jahre 1878 die erste Fachprüfung und am 25. Oktober 1884 die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie abgelegt. Nach einer kürzeren Verwendung bei der Ober-Postdirektion in Düsseldorf hatte er vom Jahre 1886 bis 1890 den Posten eines Postkassiers beim Postamt 1 in Mannheim bekleidet und war dann nach einander im Bezirksaufsichtsdienste bei den Ober-Postdirektionen in Hannover und Köln tätig gewesen. Nach einer mehrjährigen Beschäftigung als Geheimer Expedierender Sekretär beim Reichspostamte war er im Jahre 1897 zum Postrat aufgerückt und als solcher zunächst der Ober-Postdirektion in Erfurt, dann jener in Konstanz zugeteilt. Im Jahre 1902 wurde er als Vortragender Rat in das Reichspostamt berufen, wo ihm das wichtige Referat für das Bauverwaltungswesen anvertraut war. Am 1. März 1913 übernahm er die durch den Tod des Ober-Postdirektors Geisler freigewordene Stelle des Vorstehers der hiesigen Ober-Postdirektion, die er bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand inne hatte.

In allen Stellen, die Oster während seiner nahezu 46jährigen Dienstzeit übertragen waren, hat er Vorzügliches geleistet. Ausgestattet mit einem klaren Verstand, mit reichen im Laufe der Jahre erworbenen Fachkenntnissen war er der berufene Leiter des bei der hohen Entwicklung von Handel und Industrie für das Verkehrswesen besonders wichtigen Karlsruher Ober-Postdirektionsbezirks. Seine Hingabe an den Dienst und sein Diensteifer waren vorbildlich, namentlich während der Kriegsjahre, wo er unermüdlich, ohne Rücksicht auf seine Gesundheit, so zu sagen Tag und Nacht auf dem Posten war. So ist es nicht verwunderlich, wenn das Herzleiden, das sich schon vor dem Kriege leicht bemerkbar machte, immer schlimmere Formen annahm und ihn zwangen früher, als er es wollte, um seine Zurruhesetzung zu bitten. Diese hat ihm aber nicht die verdiente Ruhe gebracht; das zunehmende Leiden hat ihm qualvolle Tage und Nächte bereitet. So ist ihm der Tod als Erlöser gekommen.

Bei allen denen, die ihm dienstlich näher getreten waren, wird ihm als einem wohlwollenden und vorbildlich tüchtigen Vorgesetzten und trefflichen Mann ein treues Andenken bewahrt werden.

*

Anträge auf Fahrpreisermäßigung. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Beim Reichsverkehrsministerium geht täglich eine außerordentlich große Zahl von Anträgen auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für die bevorstehende Reisezeit ein. In welchen Fällen Fahrpreisermäßigungen zulässig sind, ist in den Tarifen genau festgelegt. Abweichungen hiervon sind nach § 6 der Eisenbahnverkehrsordnung nicht gestattet. Die Dienststellen und die Eisenbahndirektionen kennen diese Vorschrift und ihre Anwendungsmöglichkeit genau. Da alle beim Reichsverkehrsministerium eingehenden Anträge an die nachgeordneten Stellen zur Erledigung abgegeben werden, entsteht durch die unmittelbare Einsendung der Anträge an den Reichsverkehrsminister nur unnötiger Zeitverlust, der sogar, wenn sich die Entscheidung infolge der Weitergabe über die Zeit des Reiseantritts hinaus verzögert, den Beteiligten Nachteile bringen kann.

□ **90. Geburtstag.** Heute feiert Rentamtsdiener a. D. Friedrich Bender, der Vater des Hausinspektors des Landtags Bender, seinen 90. Geburtstag. Der Hochbetagte stammt aus Michelfeld und war am 1. Januar 1866 als Rentamtsdiener bei Freiherrn von Gemmingen in Michelfeld eingetreten. Bis 1910 versah er in unermüdlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue seinen Dienst und wurde dafür von Großherzog Fredrich I. mit der Verdienst-Medaille ausgezeichnet. Möge ein gütiges Geschick dem 90jährigen noch einen schönen Lebensabend bereiten.

† **Dr. Gustav Schreiner,** der Altmeister des Deutschtums in Böhmen, ist nach eben vollendetem 75. Lebensjahr auf seinem Gute Oberstankau im Böhmerwald gestorben. So sinkt einer nach dem andern der Alten, des Vorläufers unseres V. D. A., des Deutschen Schulvereins für Oesterreich, ins Grab! Als Meister der völkischen Kleinarbeit hat er Großes für das Deutschtum, besonders in seinem Böhmerwald, geleistet, noch ehe der Deutsche Böhmerwaldbund seine segensreiche Arbeit für die armen Gebirgler begonnen. Wie mancher andere, dankte auch ich ihm eingehendste An- und Einweisung zu meiner ersten Sprachgrenzwanderung durch den Böhmerwald von Neuern aus, seinem damaligen Amtssitz als Notar, den er später mit Pilsen vertauschte. Bei einem Kuraufenthalt im Schwarzwaldbad Teinach, hatte er den Gründer und langjährigen Leiter meines Nachbarlandesverbandes Württemberg, Med. Rat Dr. Hedinger und mich dafür geworben und damit auch für Mithilfe in seinem Arbeitsgebiet gewonnen. Als Abgeordneter im Böhmischen Landtag, dabei bald Mitglied und geistiger Leiter des Deutschen Landeskulturrates, fand er weiterhin den Weg geöffnet zur Hebung, namentlich wirtschaftlicher, des gesamten Dreimillionendeutschtums des Böhmerlandes; und als er durch seine hervorragende völkische Tätigkeit der Berufene geworden für die Stelle eines deutschen Landsmannministers für Böhmen, war es diese für gefährdetes Deutschtum auch in anderen Kronländern, welche seine Entlassung herbeigeführt. Mit unermüdlichem Eifer und Geschick hat er sie als Reichsratsabgeordneter in Wien und von seinem angestammten Gutssitze aus inmitten seiner engeren Landsleute fortgesetzt, bis ein Herzleiden und nun der Tod dem schaffensfreudigen Leben des deutschen Mannes ein Ziel setzte. Fortführung dieser Lebensarbeit sei unsere Ehrung seines Gedächtnisses! Dr. W. Groos.

)!(**Kathol. Pfarrei im Stadtteil Daxlanden.** Der kürzlich geweihte Neupriester Karl Baur aus Wald (Hohenzollern) ist als zweiter Vikar an die Pfarrei Daxlanden angewiesen worden.

✠ **Die Erhöhung der Postgebühren vom 1. Juli ab** erfordert die Herstellung weiterer neuer Postwertzeichen und Barfreimachungsstempel. Die Postverwaltung hat so frühzeitig, wie die Verabschiedung der Gebührenvorlage im Reichstag es zuließ, die hauptsächlich benötigten neuen Markenwerte herstellen lassen. Es wird aber nicht möglich sein, alle Postanstalten in der kurzen verfügbaren Zeit damit zu beliefern, sodaß z. T. noch die vorhandenen Postwertzeichen abgegeben werden müssen, wozu auch wirtschaftliche Gründe zwingen.

= **Der Rollgebührentarif** der amtlichen Fracht- und Eilgutbestättereien ist vom 1. Juli d. J. an um 40 bezw. 50 v. H. erhöht worden.

ha. **Herr und Dame im Schlafabteil.** Die Bestimmungen über die Unterbringung von Reisenden verschiedenen Geschlechts in den Schlafwagen 3. Klasse sind geändert worden. Nach wie vor sind Herren und Damen grundsätzlich getrennt unterzubringen. Mit Zustimmung aller im Abteil Mitreisenden können aber jetzt Personen verschiedenen Geschlechts zusammen untergebracht werden. Werden auf Antrag zwei Personen verschiedenen Geschlechts zusammen untergebracht, so dürfen sie die Aufnahme einer dritten Person nicht verweigern. In Deutschösterreich werden jetzt auch Schlafplätze 2. Klasse abgegeben. Bei der Vorausbestellung von Plätzen in Schlafwagen, die in Holland und Basel beginnen, wird jetzt der Gulden mit 134 Mark, der Schweizer Franken mit 68 Mark gerechnet, wenn nicht die Plätze für deutsche Reisende in Anspruch genommen werden. Die Mecklenburgische Friedrich Wilhelm Eisenbahn-Gesellschaft führt am 1. Juli in sämtlichen Zügen für den Personenverkehr die 4. Wagenklasse ein.

ha. **Briefpost nach Amerika im Juli.** Briefsendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen im Juli am 5. von Southampton, am 8. von Southampton und Hamburg, am 11. von Hamburg, am 12. vonSouthampton und Bremerhaven, am 15. von Southampton, am 19. von Southampton und Bremerhaven, am 22. von Southampton und Hamburg, am 25. von Hamburg, am 26 von Bremerhaven, am 29. von Southampton. Briefe, Postkarten, Geschäftspapiere, eilige Drucksachen und politische Zeitungen gehen nur über Southampton. Schlußzeit ist für den Osten und Norden in Hamburg 1 je 3 Tage vorher 10.00 nm., dann und sonst in Köln-Deutz 2 Tage vorher 7.00 nm. Die Ueberfahrt dauert nach New York 7 Tage. Für Bremerhaven ist Schlußzeit in Hamburg am Tage vorher 12.00 mittags, in Köln-Deutz 8.00 vm., in Bremen für diesen Bezirk am Tage selbst 3.00 früh. Die Ueberfahrt dauert 10 Tage. Für Hamburg ist Schlußzeit dortselbst am Abend vorher 10.00, in Köln-Deutz am Tage vorher 8.00vm. Die Ueberfahrt beansprucht 10—11 Tage. Nichteilige Drucksachen, auch Zeitschriften und Bücher, gehen nur über Hamburg.

Metallsiegelverschluß bei Postpaketen. Als Verschlußmittel für Wertpakete von mehr als 500 bis 3000 Mk. werden vom 1. Juli an neben den bisher vorgeschriebenen Lacksiegeln auch Bleisiegel und Stahlblechsiegel versuchsweise zugelassen.

Beim Postscheckamt Karlsruhe waren Ende Juni 40 091 Kontoinhaber vorhanden. Auf den Postscheckrechnungen sind in diesem Monat gebucht worden: 6 032 092 000 ℳ Gutschriften, darunter 389 402 Einzahlungen mit Zahlkarte über 1 229 469 000 ℳ und 462 850 Ueberweisungen über 4 799 578 000 ℳ. Die Lastschriften betrugen 5 917 146 000 ℳ, darunter befanden sich 10 134 Kassenschecks über 112 714 000 ℳ, 1769 im Reichsbankgiro- und Abrechnungswege beglichene Auszahlungen über 169 104 000 ℳ, 175 152 Zahlungsanweisungen über 433 251 000 ℳ und 523 387 Ueberweisungen über 5 262 070 000 ℳ. Der Gesamtumsatz im Monat Juni betrug hiernach 11 949 238 000 ℳ, davon wurden bargeldlos abgewickelt 10 170 752 000 ℳ oder 85,12 v. H. — Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber des Postscheckamts machte am Monatsschluß 841½ Millionen Mark aus.

✠ **1 712 853 deutsche Gefallene.** 1 712 853 deutsche Gefallene sind bis jetzt aus dem Kriege nachgewiesen worden. Für die Jahre 1914 bis 1919 waren in den deutschen Standesamtsregistern 1 691 841 Militärpersonen als gestorben vermerkt. Inzwischen wurden nachträglich noch 19 313 Sterbefälle gemeldet. Dazu kommen 1699 Auslandsdeutsche. Von der ursprünglichen Zahl kommen auf 1914 schon 241 343. Die Zahl stieg 1915 auf 434 034, fiel 1916 auf 340 488 und 1917 auf 281 905. Im Jahre 1918 mit seinen schweren Angriffen stieg sie wieder auf 397 777. Noch aus 1919 wurden 14 314 nachgewiesen. Den größten Anteil hat das 20. Lebensjahr, in dem 158 265 Soldaten oder 9,35 Prozent starben. Unter 20 Jahren waren 6,46 Proz., von 21—22 Jahren 9,20 Proz. usw. Von 19—25 waren im Reich 46,31 Proz., in Bayern 48,15 Proz., in Württemberg 49,21 Proz., in Berlin nur 38,15 Prozent. Die Unterschiede erklären sich aus der verschiedenen Zusammensetzung der Bevölkerung in Stadt und Land. Im Laufe der Kriegsjahre ging der Höhepunkt der Sterbefälle immer mehr auf jüngere Altresklassen zurück. Von 1915 mit 21—22 Jahren auf 1916 und 1917 mit 20—21 und 1918 mit 19—20 Jahren. Es mußten immer jüngere Jahrgänge ausgehoben und an die Front gestellt werden. Von der Gesamtzahl waren 68,75 Proz. ledig, 30,64 Proz. verheiratet.

⊙ **64 Millionen für Kinderhilfe.** Die „Deutsche Kinderhilfe", die im Winter 1920/1921 in ganz Deutschland Spenden für die notleidenden Kinder einsammelte, hat jetzt ihren Gesamtbericht veröffentlicht. Für das ganze Deutsche Reich stellte der Sammelertrag sich auf rund 64 Millionen Mark, wovon annähernd 3 Millionen für Unkosten (Werbung, Verwaltung, hauptsächlich Druckkosten, Schreibgebühren, Porto) aufgewendet werden mußten. Eine Zusammenstellung des Sammelergebnisses aus den einzelnen Provinzen Preußens und aus den übrigen deutschen Staaten zeigt die Ungleichheit der Beteiligung. An der Spitze steht Berlin, das allein 7 604 552 Mark mehr als irgend eine andere Provinz oder irgendeiner der Staaten geliefert hat.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der „Strauß"-Abend, der für gestern im Stadtgarten vorgesehen war, mußte wegen unvermutet eingetretener Hindernisse verschoben werden. Er wird nunmehr voraussichtlich Mitte August stattfinden. Der Operetten- und Tanz-Abend, der für kommenden Samstag in der Festhalle vorgesehen ist, und an den sich ein Stadtgartenfest anschließt, wird programmäßig vor sich gehen. Der Kartenvorverkauf hat recht lebhaft eingesetzt.

::: **Kaffee Bauer.** Im heutigen Mittwoch-Konzert wird Kapellmeister Dolezel Romanze und Rondo àmla Zingara aus Wieniawskis Violin-Konzert vortragen.

() **Der Karlsruher Frauenbund** hat heute im Tee-Nachmittag einen Vortrag über „Sparsame Zubereitung und zweckmäßige Ausnutzung aller Lebens- und sonstigen Bedarfsartikel". Da die heutige Zeit die Hausfrau wieder zu größerer Sparsamkeit zwingt, da die teueren Lebens- und Bedarfsartikel fast nicht mehr zu erschwingen sind, so wird der Vortrag für jede Hausfrau wichtig sein.

= **Schloßgarten.** Donnerstag den 6. ds. Mts. findet, wie schon von anderer Seite mitgeteilt wurde, im Schloßgarten gelegentlich der Reuchlin-Feier durch den Theaterkulturverband eine Freilichtaufführung des „Henno" statt. Es wird deshalb an diesem Tage der Schloßgarten für das allgemeine Publikum um ½6 Uhr geschlossen. Desgleichen für die Generalprobe am Mittwoch den 5. d. M. um ½7 Uhr.

Tagesanzeiger. Landestheater: Die Weber; 7 Uhr. — Konzerthaus: Operette „Alt Wien"; 7½ Uhr. — Stadtgarten: Sonderkonzert; 8—11 Uhr. — Kaffee Bauer: Sonderkonzert; 8¼ Uhr. — Hausfrauenbund: Teemittag im Schlößle, Ritterstraße 7, ½4 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 4. Juli. Robert Faß von Neidenfels, Kaufm. hier, mit Klara Funkler von hier; Hans Bode von Gotha, Apotheker hier, mit Klara Bräumer von Mannheim.

Todesfälle. 2. Juli: Reinhard Miesel, Ehem., Kellner, 38 Jahre alt. 3. Juli: Wilhelmine Schmitt, Ehefr. von Richard Schmitt, 58 Jahre alt; Paula Kux, Witwe von Dr. Heinrich Kux, 49 Jahre alt. — 4. Juli: Emilie Lina Kübler, 1 Jahr 7 Mon. 1 Tag alt, Vater Frdch. Kübler, Kutscher.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch den 5. Juli: 2 Uhr: Oster, Ludwig, Präsident a. D. der Oberpostdirektion, Schillerstraße 39. — 3 Uhr: Kux, Paula, Kaufmanns-Witwe, Moltkestraße 1. — 4 Uhr: Miesel, Reinhard, Kellner, Goethestraße 2. — ½5 Uhr: Schuler, Angelina, Maschinenarbeiters-Witwe, Werderstr. 58.

Karlsruher Schwurgericht.

= **Karlsruhe,** 3 Juli. In der heutigen letzten Verhandlung der diesmaligen Schwurgerichtsperiode standen der Maler August Schäuble aus Basel und der Kaufmann Friedrich Wilhelm Tubach, die beide vorbestraft sind, vor den Geschworenen. Sie sind der schweren Urkundenfälschung und des Betrugsversuchs beschuldigt. Schäuble stand mit einer Karlsruher Firma in Geschäftsverbindung und hatte schon mehrfach die Ausfuhr von Brennholz nach der Schweiz bewerkstelligt. Von diesen geschäftlichen Beziehungen erhielt Tubach Kenntnis und versuchte daraus seinen Nutzen zu ziehen. Er ließ sich mit Schäuble ein und gab sich diesem gegenüber als ehemaliger Minister aus und er behauptete, dank seiner noch bestehenden guten Verbindungen mit dem Ministerium in der Lage zu sein, die sonst schwer zu erlangenden Einfuhrbewilligungen für Holz nach Einreichung eines entsprechenden Antrags ohne weiteres zu beschaffen. Nachdem Schäuble, der Tubach Glauben schenkte, einen schriftlichen Antrag gestellt hatte, erhielt er von Tubach eine gefälschte Einfuhrbewilligung. Tubach hatte nämlich seinerzeit rechtmäßig eine Einfuhrbewilligung für Patentknöpfe erhalten; diese fälschte er nun durch Zusätze und Radieren und bot sie dem Schäuble für 8000 Mark an, der sie wiederum, angeblich in gutem Glauben handelnd, an die betreffende Firma, mit der er Beziehungen unterhielt, im März dieses Jahres absetzen wollte. Diese zweifelte jedoch an der Echtheit der Urkunde und schöpfte Verdacht. Erkundigungen beim zuständigen Reichskommissar begründeten diesen Verdacht und hatte bald darauf die Verhaftung Schäubles zur Folge. Während der umfangreichen Beweisaufnahme belasteten sich die beiden Angeklagten erheblich und ließen es an gegenseitigen Vorwürfen und persönlichen Angriffen nicht fehlen. Die Aussagen eines Mitglieds der Firma, das als Zeuge geladen war, erschienen geeignet, den Schäuble zu entlasten. Der betreffende Zeuge erklärte, Schäuble könne von der Fälschung nichts gewußt haben. Die Geschworenen erklärten Tubach für schuldig, worauf das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten abz. 6 Wochen Untersuchungshaft erkannte. Dem Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der Angeklagte Schäuble wurde laut Spruch der Geschworenen für schuldig der Mitwisserschaft und des Betrugsversuches erklärt. Das Gericht stimmte in der Entscheidung der ersten Frage mit den Geschworenen überein, lehnte aber die Entscheidung in der Frage nach versuchtem Betrug ab. Die Verhandlung wird darauf vertagt, um in dieser Zweifelslage durch weitere Beweisaufnahme zu einer klaren Rechtslage zu kommen.

Turnen / Spiel / Sport.

Die landwirtschaftlichen Rennen zu Mannheim. Die am 8. und 9. Juli auf der Mannheimer Rennbahn erstmals stattfindenden Halbblut-Pferderennen werden zu einer vielversprechenden Veranstaltung; aus Baden, Pfalz und Hessen werden 49 Pferde eintreffen. Am Samstag finden 7 Rennen, am Sonntag 8 statt. Jeden Tag wechseln Galoppreiten mit Trabreiten und Hürdenrennen. Die Felder werden angesichts der 144 Nennungen stark sein und kein Rennen unter 7 Startern gelaufen werden. Zu den Trabreiten, die eine Neuheit auf der Mannheimer Rennbahn sind, werden 12 Starter erwartet. Das beste auf Schnelligkeit gearbeitete Material aus der Pfalz, Unterbaden und dem Bauland wird zu den Galoppreiten eintreffen.

Bücherschau.

Die Spannenden Bücher. Roda-Roda: „Frau Tarnotzis feinster Coup", Maxim Gorki: „Ein junges Mädchen", E. T. A. Hoffmann: „Nachtstücke", Jeder Band broschiert 6 ℳ. Verlag Ullstein, Berlin.

Deutsches Leben der Gegenwart. Inhalt: Witkop (Prof. Dr. Ph.): Deutsche Dichtung der Gegenwart. — Becker (P.): Die deutsche Musik der Gegenwart. — Scheller (Prof. Dr. M.): Die deutsche Philosophie der Gegenwart. — Sommerfeld (Prof. Dr. A.): Relativitätstheorie (mit 7 Abbildungen). — Briefs (Prof. Dr. G.): Deutsche Wirtschaftsprobleme der Gegenwart. Herausgegeben von Prof. Dr. Philipp Witkop. Halbleinenband, 304 Seiten. 8o. 1922. Volksverband der Bücherfreunde. Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 50, Rankestraße 34.

„Wohnungsneubauten und Steuergesetzgebung". Von Rechtsanwalt Graff (Freiburg i. B.). G. Braunscher Verlag, Karlsruhe. Preis 15 ℳ.

Erinnerungen des Kronprinzen Wilhelm. Aus den Aufzeichnungen, Dokumenten, Tagebüchern und Gesprächen. Herausgegeben von Karl Rossner. Verlag J. G. Cottasche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.

Dr. Eberhard Zschimmer: Die Ueberwindung des Kapitalismus. Preis des gebundenen Buches 50 Mark. Verlag Volksbuchhandlung G. m. b. H., Jena, 1922.

Ungarn. Von Alexander Szana. (Perthes' Kleine Völker- und Länderkunde Bd. 9). Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G. Stuttgart-Gotha. Preis kart. 50 Mark.

Taschenfehlliste für Briefmarkensammler, herausgegeben von Walther Heyberger, Major a. D. Preis 18 Mark. Porto 3 Mark extra. Verlag von Dr. Karl Höhn, Ulm a. D.

Am Stammtisch „Zum faulen Hobel" von Adam Karrillon. Reuß u. Itta, Verlagsanstalt, Konstanz. 498 Seiten stark mit Umschlag und Zeichnungen von Georg Scholz. Eine Reihe von originellen Menschen, die sich am „Stammtisch" ihrer kleinen Stadt treffen, erzählen aus ihren Lebenserfahrungen und Erinnerungen, teils ernste, teils heitere Geschichten.

Longin. Die Geschichte des Simplex und Duplex von Walter Neter (Reuß u. Itta, Verlagsanstalt, Konstanz i. B.). 320 Seiten stark mit Umschlagzeichnung von Willy Eggler.

„Neter, Longon Hasenfratz". Diese Lebensgeschichte eines buckligen Geigers steckt voll wilder Abenteuerlichkeit und voll tiefer menschlicher Stimmung.

Russische Gespenstergeschichten. 8 Novellen. Ausgewählt und übertragen von Johannes von Günther. 239 Seiten. Geh. 27 ℳ, geb. 35 ℳ. Drei Masken-Verlag, München.

Die russische Märzrevolution 1917. Erinnerungen von Jurij W. Lomonossoff. Drei Masken-Verlag, München.

Portraits. Von Andrés Suarès. Inhalt: Joinville, Jean Jacques, Sueton, über Veronese, Chauteaubriand, Francois Villon, Rer-Enor, Stendhal, Hamlet. Drei Masken-Verlag, München.

Der vierzehnte Dezember. Roman von Dimitrij Mereschkowskij Deutsch von Alexander Eliasberg. Drei Masken-Verlag, München.

Sindbad-Bücher. Phantastische und abenteuerliche Romane. **Die Schatzinsel** von Robert Louis Stevenson. Mit Zeichnungen von Rolf von Hoerschelmann. Drei Masken-Verlag, München.

Sindbad-Bücher. Phantastische und abenteuerliche Romane. **Die Blaue Gefahr** von Maurice Renard, übertragen von Marta Karlweis. Mit Zeichnungen von Fritz Heubner. Drei Masken-Verlag, München.

Die rechte Hand des Kaufmanns (Teismans Kontorhandbuch). Das gesamte kaufmännische Wissen nach dem neuesten Stande. 6. verbesserte Auflage 1922. 480 S. Geb. 45 ℳ. Gebr. Teisman Verlag, Osnabrück.

„Der Schwarzwald", Allerhand von Land und Leuten. Herausgeber Dr. Georg Schmückle und Hermann Missenharter, mit einer Tafel und 33 Abbildungen im Text. (Sonderheft von „Oberdeutschland", eine Monatsschrift für jeden Deutschen). Preis 22 ℳ. Verlag „Oberdeutschland" (Strecker u. Schröder) G. m. b. H., Stuttgart.

Chemische Technologie der Naturvölker. Anfänge der Naturbeherrschung II. Von Dr. Karl Weule, Direktor des Museums für Völkerkunde und Professor an der Universität zu Leipzig. Mit zahlreichen Abbildungen und einem farbigen Umschlagbild nach Originalzeichnungen von Max Wilhelm. Preis geh. 18.50 ℳ, geb. 30 ℳ. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Franckhsche Verlagshandlung.

Der Pfarrherr von Ozeron. Roman von Francis Jammes. Drei Masken-Verlag, München.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

5. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 302

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

+ **Die Zentral-, Bezugs- und Absatzgenossenschaft des Bad. Bauern-Vereins** veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht für 1921, aus welchem einige interessante Zahlen der Veröffentlichung wert erscheinen. Bemerkenswert ist, daß der Jahresumsatz des Instituts, der über 3 Millionen Zentner betrug, zum ersten Mal wieder den des letzten Friedensjahres und zwar wesentlich überschritten hat. Die Zentralgenossenschaft hat im letzten Jahre einen Zugang von 124 Genossen zu verzeichnen. Ende 1921 belief sich die Zahl der Genossen auf 566 mit 1208 Geschäftsanteilen und einer Haftsumme von 2 416 000 Mark. Die Bilanzsumme beträgt 44 667 000 ℳ. Der Wert der Lagervorräte belief sich auf 42 Mill. ℳ. Von dem Reingewinn von 469 800 ℳ sollen 100 000 ℳ unter die angeschlossenen Genossenschaften verteilt, 240 000 ℳ dem Reservefond und etwa 55 000 ℳ an die Betriebsrücklage überwiesen werden. Die Geschäftsanteile werden wiederum mit 10 Prozent verzinst. Die Absatzzahlen lassen erkennen, daß an Dünge- und Kraftfuttermitteln ein erheblich größerer Umsatz zu verzeichnen war. Es zeigte sich auch hier, daß das Fallen der Zwangswirtschaft produktionssteigernd gewirkt hat. Die Kontrolltätigkeit hat eine wesentliche Entwicklung erfahren und sich als äußerst notwendig erwiesen. Der Betrag für Rückvergütungen belief sich auf über 215 000 ℳ, wovon der größte Teil auf Thomasmehl entfällt. Die Zahl der Lagerhäuser stieg von 17 auf 27 und hat sich in diesem Jahre schon auf 36 erhöht. Der Wert der Lagervorräte bezifferte sich am 31. Dezember auf 42 Mill. ℳ. In diesem Frühjahr haben die Umsätze in landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln die des gleichen Zeitraums im Vorjahre wesentlich überschritten.

b. **Kartonnagenfabrik Schlüter A.-G. in Bruchsal.** Die Kartonnagenfabrik Schlüter G. m. b. H. in Bruchsal wurde mit einem Grundkapital von einer Million Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

b. **Neue Porzellan-A.-G. Kronach in Baden.** Die bisherige Porzellanfabrik Gebr. Kuhlenz in Kronach (Baden) wurde unter Mitwirkung der Bank für keramische Industrie und des Bankhauses Gebr. Arnold-Dresden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zweck der Gesellschaft, welche über ein Grundkapital von 2 Millionen Mark verfügt, ist die Herstellung und der Vertrieb von elektrischen Hochspannungs- und Stanzartikeln sowie Puppenköpfen.

b. **Netter und Co., G. m. b. H. in Baden-Baden.** Die mit einem Stammkapital von 300 000 Mark neugegründete Gesellschaft bezweckt den Handel mit Gold- und Silberwaren und Juwelen. Als Geschäftsführer wurden Frl. Eva Diamant in Baden-Baden und Kaufmann Otto Karl Hansen in Plön bestellt.

b. **Holzverkohlungsindustrie A.-G. in Konstanz.** Die am 4. Juli in Konstanz abgehaltene Generalversammlung sah 27 Aktionäre mit 78 531 Stimmen zugegen. Beschlossen wurde die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent und des weiteren eines Bonus von 5 Prozent. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

b. **L. Schuler Werkzeugmaschinenfabrik A.-G. in Göppingen.** Die mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark ins Leben gerufene Aktiengesellschaft ist eine reine Familiengründung. Als Vorstände sind Albert Schuler und Ferdinand Vaihinger bestellt. Der erste Aufsichtsrat setzt sich aus den Herren Kom.-Rat Gustav Nolstadt-Berlein, Dr. Ferdinand Heberlein-Zürich, Buchdruckereibesitzer Eugen Strobel-Leipzig, Fabrikant Paul Schuler-Göppingn, Kaufmann Eberhard Martz-Ludwigsburg und Kaufmann August Marsteller-Güglingen zusammen.

*

b. **Kunstmühle Tivoli A.-G. in München.** In der Generalversammlung am 3. ds. Mts. wurde eine Kapitalserhöhung um 2 auf 4 Millionen Mark durch Ausgabe von 2000 Stück für das laufende Geschäftsjahr halb gewinnberechtigte Namensvorzugsaktien beschlossen. Ferner sollen bis zu 1 Million Mark Namensstammaktien geschaffen werden, die nicht unter 225 Prozent abgestoßen werden.

Hermann Meyer Aktiengesellschaft, Köln am Rhein (Textilmeyer). Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, das Aktienkapital um 35 Mill. Mark zu erhöhen. Die alten Aktionäre erhalten auf eine alte Aktie eine neue zu 140 Prozent. Die restlichen 5000 Aktien sollen teilweise dazu verwandt werden, um die Bayerische Horn- und Knopffabrik A.-G., München-Roth, zu erwerben. Ebenso ist beabsichtigt noch ein Textilwerk der Gesellschaft anzugliedern. Die augenblicklichen laufenden Aufträge belaufen sich auf ca. 220 Mill. Mark. Weitere Aufträge von ca. 200 Mill. Mark werden nach Durchführung der Kapitalserhöhung übernommen.

Henkel u. Cie. in Düsseldorf. Die offene Handelsgesellschaft Henkel u. Cie., Düsseldorf (Fabriken chemischer Produkte) ist in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gleichen Namens mit einem Stammkapital von 50 Millionen umgewandelt worden. Gleichzeitig wurde eine Henkel u. Cie. A.-G. mit einem Stammkapital von 10 Millionen Mark ins Leben gerufen, welche in erster Linie die Aufgabe hat, den Vertrieb der Henkelschen Produkte zu übernehmen. Die Firma teilt mit, daß für diese Umwandlung lediglich interne Gründe maßgebend waren, und daß das Stammkapital beider neu gegründeter Gesellschaften ausschließlich von den Gesellschaftern der bisherigen offenen Handelsgesellschaft, d. h. den Angehörigen der Familie Kommerzienrat Fritz Henkel übernommen wurde, daß ferner in der Führung der Geschäfte und in der Arbeitsweise keinerlei Aenderung eingetreten ist. In den Aufsichtsrat der Henkel u. Cie. A.-G. ist außer Mitgliedern der Familie Henkel eingetreten Dr. phil. Fritz Rößler, Direktor der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt A.-G. Frankfurt a. M., mit der die Firma Henkel u. Cie. seit langen Jahren in enger Geschäftsverbindung steht.

Deutsche Werke A.-G. Berlin W. 9. Im verflossenen Geschäftsjahr wurde die Umstellung der Werke auf Friedensfabrikation mit allen Mitteln gefördert. Die Notstandsarbeiten fanden mit Ende des Geschäftsjahres ihren Abschluß, während die Aushilfsfabrikationen noch im Abbau begriffen waren. Die Entwicklung der Stammfabrikation zur Serien- und Massenfertigung ist nur zum Teil abgeschlossen. Erfreuliche Erfolge erzielten Schiffbau und Motorenbau. Neben zahlreichen kleineren Schiffen konnten drei 8800 Tonen-Dampfer vom Stapel gelassen werden; der erste große Schiffsdieselmotor von 1000 P.S. Leistung wurde fertiggestellt und wird mit einem zweiten gleichen Motor in ein in Auftrag gegebenes 8000 Tonnen-Tankschiff eingebaut. Der Küstenpanzer „Odin" wurde in ein Motorschiff für Lokomotivtransporte umgebaut. Die Eingriffe der Entente hindern die freie Entwicklung der Werke auf das Schwerste. Die dauernd sich ändernden Forderungen binden außerdem eine Anzahl der besten Arbeitskräfte und verursachen einen erheblichen Aufwand an Zeit und Geldmitteln. Das Geschäftsjahr war im übrigen durch große Konjunkturschwankungen beeinflußt, während bis Juli der Absatz in allen Fabrikationszweigen äußerst schleppend war, stieg die Nachfrage im weiteren Verlauf des Jahres dauernd und war gegen Ende des Jahres so stark, daß sie die Herstellungsmöglichkeit der Werke in verschiedenen Betriebszweigen überstieg. Die Preise der Rohmaterialien, die Löhne, Gehälter und Frachten steigerten sich dauernd. Infolge dieser Umstände wurden die Barmittel in starker Weise in Anspruch genommen. Das führte zum Beschluß der Generalversammlung vom 17. Dezember, das Gesellschaftskapital um 300 Mill. ℳ zu erhöhen. In das laufende Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem bedeutenden Auftragsbestand eingetreten. Der Rohgewinn des abgelaufenen Jahres von 234 Mill. wird durch die Unkosten in Höhe von 112 Mill. und die Abschreibungen und Rückstellungen von 122 Mill. aufgezehrt. Das Bankguthaben wird mit 323 Mill. verzeichnet; die Debitoren betragen 300 Mill., die Warenbestände 490 Mill., die Kreditoren 447 Mill.

Norddeutsche Jutespinnerei und -weberei Hamburg. Die a.o. H.V beschloß Kapitalerhöhung auf 7,2 Mill. ℳ durch Ausgabe von 1,8 Mill. ℳ Stammaktien und 1,3 Mill. ℳ, die zur freien Verfügung der Gesellschaft bleiben. Die Stammaktien werden von einem Konsortium zu Pari übernommen, mit der Maßgabe, 0,41 Mill. ℳ den Stammaktionären im Verhältnis 20:1 zu 500 Proz. anzubieten. Die Kapitalerhöhung dient der Schaffung von Betriebsmitteln sowie der Durchführung einer geplanten Transaktion.

Alkaliwerke Ronnenberg A.-G. in Hannover. Die ordentliche Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 39 Mill. Mk (Gesamtkapital 44 Mill. Mk.) vertreten war, genehmigte die vorgelegte Bilanz, nach der eine Dividende von 25 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre verteilt wird. Der Vorsitzende wies in seinen Ausführungen u. a. daraufhin, daß die Gesellschaft nun zu engem Zusammengehen mit dem Konzern Wintershall endgültig entschlossen sei. Wie bekannt, bewahre jedoch bei der Interessengemeinschaft Ronnenberg wie Wintershall ihre gänzliche Selbstständigkeit.

Banken und Geldwesen.

Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G., Mannheim. In der ordentlichen Generalversammlung, in der 68 371 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1921 nach den Vorschlägen des Aufsichtsrates und Vorstandes genehmigt und die vom 1. Juli 1922 ab zahlbare Dividende auf 14 Prozent festgesetzt. Auf die im Juni vorigen Jahres ausgegebenen Mark 50 000 000.— jungen Aktien entfällt nur eine halbe Dividende. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Handelskammerpräsident Max Heidlauff, Lahr, Kommerzienrat Dr. Hans Clemm, Mannheim-Waldhof, wurden wiedergewählt. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Hermann Waller-Berlin wurde Herr Gustav Schlieper, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft Berlin und neu wurden die Herren Felix Benjamin-Mannheim, Kommerzienrat Theodor Frank, Geschäftsinhaber der Diskonto-Gesellschaft Berlin, Kommerzienrat Alexander Gütermann-Gutach, Dr. Willi Huber, i. Fa. Raab, Karcher & Co., Karlsruhe, Max Ladenburg, i. Fa. E. Ladenburg, Frankfurt a. M., Handelskammerpräsident Heinrich Landfried, i. Fa. P. J. Landfried Heidelberg in den Aufsichtsrat gewählt.

Kapitalerhöhung der Leipziger Technischen Messe. Wie wir hören, ist das Geschäftskapital der Technischen Abteilung des Meßamts für die Mustermessen in Leipzig G. m. b. H., von 150 000 Mark auf 5 Millionen Mark erhöht worden. Es ist weiterhin die Ausgabe von Obligationen in Höhe von 40 Millionen Mark, in erster Linie für den Ausbau der Technischen Messe, beabsichtigt. Die augenblicklich außerordentlich rege Bautätigkeit auf dem Gelände der Technischen Messe, die ständig zunehmende Nachfrage nach neuen Ausstellungsmöglichkeiten, besonders von seiten großer Verbände und Konzerne, beweisen, daß die Bedeutung der Leipziger Technischen Messe ständig zunimmt.

Bankhaus Hardy und Co. G. m. b. H. in Berlin. Das abgeschlossene Geschäftsjahr 1921 erbrachte einen Reingewinn von 21,10 gegen 8,55 Millionen im vergangenen Jahre. Das Stammkapital der G. m. b. H. wuchs von 30 auf 120 Millionen. Dem Reservefonds werden 100 Millionen gegen 20 Millionen im Vorjahr überwiesen. Als bemerkenswert weist die Bilanz aus: Guthaben bei Banken und Bankiers stiegen von 181,33 auf 443,60 Millionen. Wechsel und Schatzanweisungen werden mit 160,54 gegen 86,80 Millionen aufgeführt. Reports und Lombards vervierfachten sich von 84,91 auf 352,85 Millionen Mark, Debitoren erscheinen der Bilanz nach verdoppelt: 500,80 gegen 224,04 Millionen, wogegen Kreditoren entsprechende Steigerung erfuhren, nämlich von 608,88 auf 1 295,27 Millionen. Konsortialbeteiligungen erhöhten sich zwar um das Fünffache, doch bleiben sie angesichts der anderen Geschäfte des Instituts ein nur verschwindender Posten mit 15,38 gegen 3,59 Millionen im Jahre zuvor. Staats- und Stadtanleihen weisen ebensowenig wie diverse Wertpapiere und Kassenbestand nennenswerte Veränderungen auf.

Getreide-Finanzierung A.-G. in Düsseldorf. Unter Führung der Dresdner Bank in Berlin, ferner unter Mitwirkung der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, des Barmer Bankvereins in Düsseldorf, der Deutschen Orient-Bank in Berlin, der Bankfirma Hinsberg-Fischer und Co. in Düsseldorf, der Deutschen Vereinsbank Frankfurt a. Main, des Bankhauses Hardy und Co., Berlin und der Getreidekommissions-A.-G. in Düsseldorf wurde in Düsseldorf unter obiger Firma eine neue A.-G. mit 25 Mill. ℳ Kapital errichtet. Die beteiligten Banken beabsichtigen, durch dieses Bankinstitut in größerem Umfange Mittel bereitzustellen, um dem Getreidehandel und der Mühlenindustrie, die für die Ernährung der Bevölkerung notwendige Getreideeinfuhr zu erleichtern.

Reisekreditbriefe der Kreditgenossenschaften. Zwischen dem Deutschen Genossenschaftsverband und der Genossenschaftsabteilung der Dresdner Bank sind, den Blättern für Genossenschaftswesen zufolge, jetzt Vereinbarungen getroffen worden, nach denen ein Reisekreditbrief-Verkehr innerhalb der Genossenschaften des Giroverbandes eingerichtet wird. Dabei ist festzustellen, daß der Reisekreditbriefverkehr die direkte Accreditierung durch die Dresdner Bank keineswegs ersetzen soll. Die Reisekreditbriefe sind vielmehr zur weiteren Erleichterung für die Kundschaft eingerichtet. In diesem Zusammenhang sei mitgeteilt, daß auch die Reichspostverwaltung auf die Postkreditbriefe aufmerksam macht. Wie bekannt, können die Inhaber der Postkreditbriefe ihre Geldmittel bei jeder Postanstalt des Deutschen Reiches in einfachster Weise ergänzen.

3 Milliardenanleihe der französischen Regierung. Infolge der schwierigen Finanzlage Frankreichs begibt der Credit National augenblicklich eine innere Anleihe im Betrage von 3,2 Milliarden Francs. Wie wir erfahren, werden die Stücke zu 500 Frcs. Nennwert und 498,50 Frcs. Einzahlung ausgegeben. Eine Versteuerung erfolgt nicht, die Verzinsung ist auf 6 Proz. festgesetzt.

Der amerikanische Silberexport im Mai. Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten an Barsilber belief sich im Mai auf rund 6 Millionen Unzen und verteilt sich wie folgt: Export nach London 750 000 Unzen, nach Indien 1 088 000 Unzen und nach China (über San Francisco) 5 101 000 Unzen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die deutsche Handelsbilanz im Mai. Nach den vorläufigen Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Mai hat im Spezialhandel betragen. die Einfuhr 38,1 Millionen dz im Werte von 32,4 Milliarden Mark, die Ausfuhr 20,9 Millionen dz im Werte von 27,2 Milliarden Mark. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 9,2 Millionen dz und 4,1 Milliarden Mark gestiegen. Die Ausfuhr weist bei einer Wertzunahme um 4,2 Milliarden Mark einen mengenmäßigen Rückgang um 827 Tausend dz auf. Der Einfuhrüberschuß beträgt annähernd ebensoviel wie im Vormonat, nämlich 5,2 Milliarden Mark. Bei der Einfuhr ist wiederum eine besonders starke Zunahme der Weizeneinfuhr eingetreten (+ 762 Tausend dz bezw. 1 Milliarde Mark). Ferner sind starke mengenmäßige Zunahmen zu verzeichnen bei Oelfrüchten und Sämereien, Nadelholz, Pferden, Wolle, Zucker, Eisenerz und Schwefelkies, Roheisen, Rohblöcken und Brucheisen. Tabak, Kaffee, Kakao und Schmalz weisen dagegen eine stark verminderte Einfuhr auf. Bei der Ausfuhr ist ein starker mengenmäßiger Rückgang insbesondere bei Kohle, dann aber auch bei Kalisalzen festzustellen. Die starke Wertzunahme ist darauf zurückzuführen, daß hochwertigere Produkte, wie Chemikalien und Farben, Seiden-, Woll- und Baumwollgewebe usw. in vermehrtem Maße ausgeführt worden sind. Auch hat die Preissteigerung der Waren stark mitgesprochen.

Die Grenze für die Zulässigkeit einer Kartellsperre. Einem Urteil des Oberlandesgerichts in Celle (2 U. 120/22), durch das der Verband der Gummimäntelfabriken Deutschlands zur Aufhebung einer Sperre gegen einen Außenseiter verurteilt wurde, entnehmen wir nach dem „B. T." die folgenden grundsätzlich wichtigen Ausführungen: „Es liegt auf der Hand, daß ein Verein wie der beklagte Verband seine Ziele nur erreichen kann, wenn alle, oder nahezu alle Vertreter des Handelszweiges sich ihm anschließen, und daß er bestrebt sein wird Außenseiter, wie die Klägerin, zum Anschluß zu bewegen. Die Ausübung eines wirtschaftlichen Druckes wird sich bei dieser Sachlage als das nächste Mittel darbieten und ist, wenn sie wie hier zur Erreichung erlaubter Ziele erfolgt, nicht zu beanstanden, vorausgesetzt, daß das gewählte Druckmittel nicht in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise in den Gewerbebetrieb des Betroffenen eingreift. In dem vorliegendem Falle hat der beklagte Verband, wie er nicht bestreitet, seinen Mitgliedern verboten, für die Klägerin, die mit fertigen Gummimänteln handelt, und eine eigene Gummieranstalt nicht besitzt, Tuche zu gummieren. Das Verbot ist, wie gleichfalls nicht bestritten wird, zu dem Zwecke ergangen, die Klägerin zum Anschlusse an den Verband und zur Unterwerfung unter dessen Vorschriften zu veranlassen. Die nächste Folge war, daß der Klägerin die Geschäftsverbindung mit den früher von ihr beauftragten Gummieranstalten, die sämtlich Mitglieder des Verbandes sind, abgeschnitten wurde. Als eine weitere Folge des Verbotes stellte sich jedoch heraus, daß es der Klägerin überhaupt nicht mehr möglich war, Tuche gummiert zu bekommen. Die im gewerblichen Kampfe angewandte Sperre ist nicht schlechthin ein sittenwidriges Kampfmittel, sie wird es dann, wenn sie, wie hier, den Geschäftsbetrieb, gegen den sie sich richtet, unmittelbar mit Vernichtung bedroht, dem Betreffenden keine andere Wahl läßt, als entweder sich der ihn aussperrenden Vereinigung zu unterwerfen oder sein Geschäft aufzugeben.

Starke Zementpreiserhöhung. Die Heraufsetzung der Kohlenpreise und der Frachten macht auch eine neuerliche Erhöhung der Höchstpreise für Zement notwendig. Wie wir hören, sollen im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium die Preise für Norddeutschland um 5 358 ℳ auf 21 059 ℳ und für Süddeutschland um 5 515 ℳ auf 21 628 ℳ erhöht werden.

Rückgang der Arbeitslosenzahl in Frankreich. Die allmähliche Besserung der wirtschaftlichen Lage Frankreichs macht sich nun auch in der Abnahme der Zahl der Arbeitslosen bemerkbar. Nach englischer Zählung betrug die Zahl der unterstützten Arbeitslosen Frankreichs Ende April 7800, dagegen Ende Mai nur noch 5700.

Waren und Märkte.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 4. Juli. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loka 253,25 per Kilo.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat August 21,20 (20,95) argentinische Pesetas; für Monat September 21,15 (20,90) argentinische Pesetas. Rosario für Monat August 20,95 (20,70) argentinische Pesetas

b. **Leinölnotierungen.** Preise ab Holland, garantiert, reines rohes Oel, per 100 Kilo incl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei prompt 51.— (51,50) fl. Mitte Juli 50.— (50,25) fl., August 48,75 (48,75) fl.. September 47,— (47,25) fl., September-Dezember 45,— (45,—). Preise ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht genau bestimmbar.

Wertpapierbörsen.

wb. **Wiener Börse vom 4. Juli.** Die Börse eröffnete in fester Tendenz im Zusammenhang mit der Haltung des Devisenmarktes, auf dem die Preise der fremden Zahlungsmittel mit Ausnahme der Reichsmark im Einklang mit der weiteren Abbröckelung des Kronenkurses, Zürch sprunghaft in die Höhe gingen. Auf dem Aktienmarkte hatten insbesondere Papiere valutarischen Charakters erhebliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Im allgemeinen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen, doch war zum Schluß eine Befestigung zu bemerken.

In Newyork fand gestern keine Börse statt.

A956

Nachklänge zum Bruchsaler Heimatfest.

Wir lesen in der Sonntagsumschau des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“ folgenden Abschnitt über Baden:

„In Bruchsal hat man vor 14 Tagen ein Heimatfest gefeiert. Den Anlaß gab die zweihundertste Wiederkehr des Tages der Grundsteinlegung des Bruchsaler Schlosses. Nach den Zeitungsberichten ist die Feier fern von Politik und Streit der Parteien, als echtes badisches Heimatfest verlaufen. Nur die Vertreter der Regierung gossen einige Wermutstropfen in den Freudenbecher. Der eine, Ministerialrat Dr. Hirsch, kam um dreiviertel Stunden zu spät, so daß der Festakt im Innern des Schlosses zeitlich mit der Feier im Schloßhof zusammenfallen mußte. Das war schon peinlich. Noch peinlicher wirkte das Auftreten des sozialdemokratischen Staatsrats Marum, der im Straßenanzug erschien, um bei der offiziellen Feier die Grüße und Wünsche der Staatsregierung zu überbringen. Zu seiner Entschuldigung wird angeführt, der eigentliche Vertreter der Staatsregierung, Finanzminister Köhler, sei nicht gekommen, und Marum sei in letzter Minute für ihn eingesprungoen. Das entschuldigt Herrn Marum, aber nicht die Regierung, die den einfachsten Geboten des Taktes nicht nachgekommen ist. Man kann begreifen, daß die Bruchsaler gegenwärtig auf Karlsruhe nicht gut zu sprechen sind, und mit Recht. Vor kurzem hat der württembergische Staatspräsident, wie schon wiederholt, in einer ausgezeichneten Rede die Mahnung ausgesprochen, daß man Demokratie nicht mit Formlosigkeit verwechseln dürfe. Die Demokratie bedürfe der Würde, wenn sie im Herzen des Volkes wurzeln solle.“

Es tut uns sehr leid, daß die Württemberger Gelegenheit haben, eine so freundnachbarliche Mahnung über ihre Grenze zu uns herüberzusenden.

Süddeutsche Handwerkskammerkonferenz.

Unter dem Vorsitze des ersten Präsidenten der Handelskammer Bayreuth (als Vorortskammer des süddeutschen Handwerkskammertages) Konditormeister Doering, fand am Sonntag im städtischen Kornhaussaal die Konferenz in Freiburg i. Br. der Süddeutschen Handwerkskammern statt. Als Gäste wohnten den Verhandlungen u. a. bei: Vertreter des badischen Ministeriums des Innern Regierungsrat Siebberger, als Vertreter des badischen Landesgewerbeamts Obergewerbelehrer Vollmer, der Landeskommissar der badischen Kreise Freiburg, Lörrach und Offenburg, Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Schneider.

Zum ersten Punkt der Tagesordnung: Die Durchführung des künftiges Gesetzes über die Berufsvertretung des Handwerks und Gewerbes sprach Generalsekretär Dr. Wensch-Hannover. Während Schwierigkeiten in dem fachlichen Aufbau der Berufsorganisationen überwunden sind, bietet die Frage der Eingliederung der Handwerkskammern, besonders die Vertretung der Arbeitnehmer mehr Schwierigkeiten, als am Anfang angenommen werden konnte. Doch sind auch hier die Wege der Verständigung geebnet und zwar insofern, als der bisherige Gesellenausschuß bei den Handwerkskammern zu vollwertigen Arbeitnehmervertretungen ausgebaut werden soll. Die wirtschaftliche Organisation des Handwerks könne im Zusammenhang mit der beruflichen Organisation nicht erledigt werden. Es wird sich hierbei lediglich um eine gewisse beratende und verwaltende Mitwirkung der Berufsorganiiation bei einer auf freier Grundlage zu bildenden wirtschaftlichen Organisation des Handwerks handeln. Letzteres wird sich aber nach den bisherigen Erfahrungen je nach den Bedürfnissen und dem Stand dieser Organisationen in den einzelnen Ländern verschieden gestalten. Jedenfalls muß das Handwerk darnach trachten, bei der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse selbstbestimmend einzuwirken und sich von den Verhältnissen nicht treiben zu lassen.

Dann werden Lehrlingsordnungen als einzelne Berufsarten durchberaten. Auf Vortrag der Handwerkskammer Kaiserslautern beschloß die Tagung, den Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag dringend zu ersuchen, beim Reichsarbeitsministerium die Zurücknahme der Reichsverordnung vom 18. März ds. Js. zu erwirken, nach welcher dem Stande der Lokomotivführer in Zukunft in größerem Maße auch ungelernte Arbeitskräfte zugeführt werden können und äußerte hierzu die schärfsten Bedenken, da in erster Linie diesem Stande Personen mit fachberuflicher Ausbildung zugeführt werden sollten im Interesse der hohen dienstlichen Anforderungen und der Sicherheit des Verkehrs.

Weiter werden Fragen über die Handwerkerpresse erörtert, deren Fortbestand und Ausbau als eine dringende Notwendigkeit zur Aufklärung des Handwerks über wirtschaftliche Angelegenheiten erachtet wird. Namens der Handwerkskammer Freiburg gab Syndikus Eckert eine Anregung dahingehend, daß bei der Bildung von Meisterberatungskommissionen für schwach vertretene Berufe von einer Konzentrierung nach Ländern abzusehen und befürwortete auch für diese schwachvertretenen Berufe möglichst die innerhalb eines Kammerbezirks wohnenden Fachleute zu einem Kammerprüfungsausschuß heranzuziehen, um die sonst enormen Kosten möglichst zu verringern. Syndikus Dr. Herfurth-Konstanz wandte sich unter Zustimmung der Versammlung gegen die in Baden bestehende Beschränkung der Lehrlingshaltung im Bäckergewerbe.

Karlsruher Männerhilfsverein und Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Donnerstag, den 13. Juli ds. Js., abends 8 Uhr im Rotenkreuzsaal, Stefanienstraße 74 9203

Generalversammlung.

Der Vorsitzende.

Kaffee Bauer.

Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends

Großes

Sonder-Konzert

der verstärkten Kapelle. 9478

Aus dem Programm:
Konzert Ouverture . . . Dvorak.
Fantasie a. d. Oper Rienzi . Wagner.
Fantastisches Ballett . . . Ralf.
Romanze u. Rondo à la Zingara (für Violine) . . . Wieniawski.
Solist: Kapellmeister Dolezel.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Schiller
Sofienstr. 120 9275 Tel. 1703.

Gebrauchter, feuersicherer
Bücher- od. Kassenschrank
zu kaufen gesucht. 9458
Angebote erbeten an Büro, Erbprinzenstr. 9

Kinderbettstellen
eiserne, wenn auch reparaturbedürftig,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 9410 an die „Badische Presse“.

Kaufe Möbel
Schlaf-, Herren-, Speisezimmereinrichtg., Betten, sowie einz. Möbelstücke zu reell. Tagespreisen. B16418
Glotzer, Zähringerstr. 53a, Telef. 3488.

Kinderwagen
aller Art, wenn auch reparaturbedürftig,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 9409 an die „Badische Presse“.

Achtung!
Suche kaputene Leuchter, Hängelampen
für Gas, Elektrisch und Petroleum aller Art, wenn auch unbrauchbar zu kaufen.
Angebote unt. Nr. 9408 an die „Bad. Presse“.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 5. Juli. 7—10 Uhr. Mk. 35.—
Volksbühne N 3
Die Weber.

Weinrestaurant und Hotel Müller
— Kreuzstr. 19 (früher Kyffhäuser) — Telefon 3553. —
Gut bürgerliche Fremdenzimmer zu mässigen Preisen.
Altbekannt gemütlich eingerichtete Weinstuben.
Eigene Schlachtung Nachmittags Kaffee
Erstkl. offene und Flaschen-Weine
Ab heute!!
Der neue Besitzer: Richard Löwe und Frau
seitheriger Besitzer des „Hansenecks“. 9474

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Mittwoch u. tägl. abends 7½ Uhr
Nur noch einige Male!
„Alt Wien“
In Vorbereitung:
Die keusche Susanne.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Kaufgesuche

Wir suchen ständig für solvente u. rasch entschloss. Käufer
Objekte 2879
jeder Art u. Größe.
Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Haus
in guter Lage, sofort gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unter Nr. 8901 an die „Bad. Presse“ erbet.

Ein größeres u. ein kleineres
Landgut
evtl. mit Waldbestand, wird zu kaufen gesucht. Auf Wunsch kann eine größere Villa hier in Tausch gegeben werden.
Angebote nimmt entgegen Fr. Karl Dietz, Constr. 8. bei der Hirschbrücke, Tel. 5158, Hypoth. u. Liegenschaftsbüro. 9311

4-6 Zimmer-Villa
oder 1—2 Fam., je 4—5 Zim. neuzeitl. Landhaus m. Garten in Karlsruhe oder Umgebung zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. B25206 an die „Bad. Presse“.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B16367
30—40 Mk.
Samsson, Rudolfstr. 23.

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte noch gut erhaltene, kombin.
Bandsäge
ev. mit Hobelmaschine und elektr. Motor für kleine Werkstätte. Angebote unt. Nr. 2404a an die „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:
ein starker, zweirädriger
Handwagen
eine Eisenscheere f. St. bis 25 m/m, 2 hölz. Leitungsmaste, 8,0 bis 9,0 m lg.
Offert. erbet. unt. Nr. 9462 a. d. „Bad. Presse“.

Stutzflügel
gut erhalten, gesucht.
Angebote mit genauer Beschreibung und Preis unter Nr. 2414a an die „Badische Presse“.

Guterhalt. Piano
zu kaufen gesucht. Nur von Privat. Preisangebote unter Nr. B25226 an die Badische Presse.

Schlafzimmer oder 2 gleiche Betten zu kauf. gesucht. Angebote unter B24564 an die Bad. Presse.

Kassenschrank
gebr., jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Größenangabe und des billigst. Preises erbet. unter Nr. 9454 an die „Bad. Presse“.

Herrenzimmer
dunkel, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis Loersch, 9335 Kaiserstraße 237.

Zu kaufen gesucht Bett, Schrank, Divan, Vertiko u. Kommode. Fröhlich, Uhlandstr. 12. B16361

Ein Kleider- u. Weißzeugschrank zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B24566 an die „Bad. Presse“.

Gut erhalten. Kinderwagen aus gut. Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B25218 an die „Bad. Presse“.

Echter größerer **Teppich** aus Privatbesitz zu kauf. gesucht. Off. u. B25212 an die „Bad. Presse“.

Gehrockanz. u. Joppenanz. beid. m. Gr. Cylind. 55/56 zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter B25230 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Etagen-Haus
elektr. Licht u. Wasserspülung, im Zentrum der Stadt, 270 Mille verkäuflich durch Treuhandbüro für Handel u. Gewerbe, Hans Thomastr. 5. B1647

Douglasstraße Nr. 12. Telefon Nr. 3616
Häuser
jed. Art, teils bezhb., sowie Bauplätze stets zu verk. Karlsruher Liegenschafts- u. Hypothekenbüro. 8182

Häuser
und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 M. Busam, Herrenstr. 38

Zu verkaufen
teilw. beziehbare
Häuser
durch Mittelbad. Handelsgesellschaft, Karlstr. 31. Tel. 3288. B1584

Oststadt schön. 4-stöck. Haus, zwei 3 Zimmerwohnung i. Stock, zu verkf. dch. Jos. Bach, Liegensch. u. Hypothek.-Vermittlg. Rudolfstr. 4.

Ein guterhaltenes
Lastauto
3 Tonnen, mit Kettenantrieb, 45 PS, zu verkaufen.
Angeb. u. Nr. 9471 an die „Bad. Presse“.

1 Seitenwagen zu Motorrad, neuester Konstruktion, Modell „Anfa“, leicht. schöne Ausstattung, prima Bereifung, umständehalb. billig zu verkaufen. Anzusch. Dienstag u. Mittwoch, abends 6—7 Uhr. B16381 Schönfeldstr. 2, part.

Glasabschlußwand, in Karlsruhe befindl., ca. 30 qm, 8teilig, Fischbandbeschläge, 40mm gestemmt, ob. Teil verglast (Ornamentglas), in Rahmen a. Tannenholz, fast neu, nur gebeizt, für Kassenräume, Restaurants 2c. geeign., preisw. abzugeben.
Offerten unt. Nr. A1127 an die „Bad. Presse“.

Stammholz zu verkauf.
10.71 cbm Forlenstämme, 4.29 cbm Eichenstämme sind sofort zu verkaufen. Preisangeb. v. Interessenten sind zu richten unt. Nr. B25088 an die „Bad. Presse“, worauf dann näheres erfolgt.

Zwei gut erh. Bettröste zu verk. Zu erfr. u. Nr. B25208 a. d. „Bad. Presse“

Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, Geschäftshäuser, Wirtschaften 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen.
Näheres durch: 4301
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro,
Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Gute Wirtschaft
massiv. Bau, 4 und 2 Zimmer auf dem Stock. Clos., elektr. Licht, Gartenwirtschaft. Große Räumlichkeiten. Nähe Durlacher Tor mit reichlichem Inventar. Preis Mk. 480 000.— gleich beziehbar. B16051
Walch, Leopoldtstr. 20, H. l.

Drehstrommotoren
mit Kupferwicklung, neu, 1 Jahr Fabrikgarantie, erstklassige Fabrikate, sofort ab Lager Durlach zu verkaufen:

Stück	PS.	Spannung	Kurzschluß
1	1/2	220/380	„
1	1	220/380	„
1	1,5	220/380	„
4	1,5	380/660	„
2	2,25	380/660	„
2	3	380/660	„
1	3	220/380	„
3	2	220/380	Schleifrg. m. Anlaff.

Anton Lochmüller
Elektrotechn. Installationsgeschäft B16441
Kronenstr. 8. Durlach. Telefon 90.

1 Ladentisch
5,20 m lang, eich. Platte, 95 cm hoch, 78 cm breit, 20 St. Schubladen 9418
1 Regal
5,40 m lang, 2,90 m hoch, 60 cm breit, 1 dto. 3,27 m lang, 1 Schneider-Bügelofen mit 4 Eisen
Jos. Steimel, Wilhelmstraße 63.

Einige tausend Liter 9466
Qualitätsweine
(Rhein- u. Pfälzer) zu verkaufen.
Gebrüder Ritter, Rotes Haus, Waldstraße.

Schlafzimmer
gebraucht, mit 180 cm breit. Spiegelschrank, Rüstern poliert, z. verkaufen. B16209
Kahn, Waldstr. 22.

Schlafzimmer
eiche imit.: Schrank, 2 Betten, Nachttische, Waschkommode wird billig abgegeben. B25028
L. Augenstein, Sofienstr. 152.

Diwan Chaiselongue Sprungfeder-Matratzen.
Polstergeschäft
Steimel,
Wilhelmstraße Nr. 63

Ein großer, fast neuer
Eisschrank
zu verkaufen. Anfragen m. Rückporto. A. Rösch, Metzgermstr., Ettlingen

Bereits neuer **Eiskasten**
2,10 m hoch, 1,30 breit, zu verkaufen. Kirchstr. Nr. 3, Durlach. B16451

Kassenschrank
und 1 Einmauerschrank, fast neu, preiswert abzugeben. 8490
B. Lange,
Kaiser-Allee 62, II.

Reichsadressbuch
Ausgabe 1918
zu verkaufen. 9378
Steinstraße 25, im Hofe

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7228
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Deckbett u. Herd
gut erhalten, billig zu verkf. Martenstr. 79, I.

Sichtschrift, Mk. 5500.— Nickles, Sommerstr. 10.

Schreibmaschine zu verkaufen.
Motorrad. Beiler. Waldstraße 66. B15989

Ein gut erhaltenes
Tafelklavier zu verkf. B16401
Martenstraße 39, 4. St.

Gitarre Mandoline verk. bill. B25266
Nelkenstr. 27, IV., l.

1 emailliert. Kessel
150 Ltr. haltend, f. Metzger geeignet, ebendaselbst 1 schwarz., gebr. Herd zu verkf. bei Franz Bauer, Schwetzingen, Hildastr. 13

Herde
in Ia Email-Ausführung,
Rastatter Fabrikat,
sowie sämtl. Küchengeräte kaufen Sie noch billigst bei
Jak. Preß
Luisenstraße 45. 9450

1 großer Herd zu verkaufen.
B16437 Humboldtst. 26, III. l.

Zwei gut erhaltene Zink-Badewannen zu verkaufen. B16455
Waldstraße 73 im Hof.

Sehr gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkauf. Anzusch. v. 6—8 abends bei Bauer, Morgenstr. 31. B16399

Kinderwagen, Klappsportwagen, Herr.-Anzug Gehrock u. Weste f. mittl. Gr. zu verkauf. B16453
Lachnerstr. 18, L. r.

Herrenanzug, neu, mit 2 Paar Hosen, Gr. 1,68 m, preisw. zu verk. B16409
Näh. Mühlburg, Geibelstraße 10, 4. Stock, rechts.

Herrenmantel, Gehrock u. noch verschied. Herren- u. Damenkleidungsstücke zu verk. Nelkenstr. 11 II.

Rock u. Weste
f. Jüngling pass. u. weiße Mädchenstiel., Gr. 36, zu verkf. Südendstr. 19, III.

Eleg. weißes **Seidenkleid** billig abzugeb. B25238
Neue Bahnhofstr. 12, pt.

Zwei kleine Teppiche und 2 Paar Portieren bill. zu vkf. Leopoldst. 31, II

Verkaufe schönes, weißes **Voile-Kleid** und Crêpe-de-chine-Bluse. Waag, Wilhelmstraße 54, 5. St. B16429

Junge Milchkuh
zu verkauf. Darlanden, Langenackerstr. 13. B16473

Rassenreiner
Wolfshund
Prachtexemplar, Rüde, sof. umständehalber zu verkaufen. 9475
Hotel Müller,
Kreuzstraße 19.

Ein Posten **Pflastersteine** hat billig abzugeben.
B16443 Martenstr. 11, Lad.

Ackerhütte, ein großer Tisch zu verk. B16425
Werderstr. 65, 2. St.

Residenz-Lichtspiele
Waldstraße 30. Telefon 5111.
Ab Mittwoch, den 5. Juli bis einschließlich Freitag, den 7. Juli:
Weltstadtbanditen
Ein sensationelles Abenteuer in 5 Akten. 9473
In den Hauptrollen:
Fred Strantz, Gussy Fritz.
Der Heilige und die Sünderin
Legende in 6 Akten.
In der Hauptrolle:
Diane Karenne.

Amerikaner in Deutschland

Kehren Sie auf den Dampfern der United States Lines zurück und Sie werden sich des höchsten Komforts erfreuen, wie er in gleicher Vollendung nur in einem ersten Hotel geboten wird.

Die Dampfer der Regierung der Vereinigten Staaten stellen eine grosse Flotte dar, welche sich durch ruhigen Gang und Schnelligkeit auszeichnet. Die Dampfer haben grosse, reine Einzel- oder zusammenhängende Zimmer, gute Ventilation und eine Küche, deren Abwechslung und Reichhaltigkeit unübertroffen ist.

MÄSSIGE FAHRPREISE. Sie können auf den neu in Amerika gebauten Dampfern »President Polk« und »President Adams« sich schon für den geringen Betrag von $ 120,— eine Kabine sichern.

Regelmässige Abfahrten von Bremen nach Southampton – Cherbourg – New York mit den grössten zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden Doppelschrauben-Passagier- und Postdampfern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segellisten und Schiffsplänen!

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1 — KARLSRUHE, Karl-Friedrichstraße 22
und alle bedeutenden Reisebureaus.
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

A150

A1091

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(34. Fortsetzung.)

Friedrich nickte ernst. Dann aber wurde sein Blick wieder bittend. „Hundert? Nicht wahr — hundert Mark — die kann ich dem Klavierspieler doch bringen?“

Alma Wiese nickte lächelnd.

Da rief er frohlockend: Heut abend bring ich's hin!“

Er griff nach dem Hut, raffte sein Manuskript und sagte hastig: „Jetzt muß ich fort. Meine Diktatarbeit beginnen.“

Er nahm seinen Wetterumhang und eilte zur Tür.

„Was wird denn hiermit?“

Alma Wiese zeigte auf den Scheck.

„Ach so — ja —“, lallte er zerstreut kraute sich hinter dem Ohr und sah das Fräulein hilflos an.

„Gehen Sie jetzt nur. Ich werde den Scheck durch meine Bank einlösen und die Summe vorläufig dort auf meinen Namen stehen lassen. Da ist das Geld vor jedem Zugriff Dritter geschützt. Vorläufig. Sie können später dann immer noch nach reiflichem Ueberlegen darüber verfügen. Einverstanden?“

Er nickte — und war schon aus der Tür ...

Da holte sie ihn zurück. Veranlaßte ihn, seinen Namen auf die Rückseite des Schecks zu setzen. Die Bank verlange das.

Er sah sie wieder bewundernd an — ob ihrer geschäftlichen Gewandtheit — dann eilte er fort ...

XIX.

Eine Stunde später trat Doktor Albes in Alma Wieses Laden und fragte nach Professor Gehrsdorf.

Das Fräulein sah ihn scharf prüfend etwas ängstlich an und fragte, was er von dem Professor wolle.

„Ich bin sein Schwager. Doktor Albes. Komme von weit hergereist, weil wir — meine Frau, Gehrsdorfs Schwester, und ich — in großer Sorge um ihn sind. Unsere Briefe und Telegramme an ihn kamen als unbestellbar zurück. Ich reiste beunruhigt her. Habe mit Mühe diese seine Adresse herausgebracht und muß ihn dringend sprechen.“

Alma Wiese warf noch einen langen, prüfenden Blick auf den Mann, nickte dann und bat den Besuch, näherzutreten. Sie führte ihn in Friedrichs kleines Zimmer und ließ ihn dort Platz nehmen.

Interessiert sah Albes sich in dem engen Raume um, der einer pfleglich fraulichen Hand anmutende Spuren wies.

An Friedrichs tannenreisigumkränzten Bilde blieb Albes Auge hängen. Er schloß aus dem Gesehenen auf menschliche Beziehungen Friedrichs zu seiner jetzigen Wirtin, gewann ein Gefühl der Beunruhigung aus solcher Geborgenheit Friedrichs und richtete jetzt die dringensten Fragen an das Fräulein Wiese, dessen ruhige, gesetzte Art ihn wohl anmutete.

Ob der Professor gesund sei?

Das Fräulein bejahte.

Seine Stimmung?

Gut.

Ob er in Geldnot sei?

Großer Stolz flammte in den Augen des Fräuleins auf.

„Herr Doktor — —“. Alma Wiese stockte und fragte ein wenig beengt, „wie war doch der werte Name?“

„Albes. Doktor Albes.“

„Herr Doktor Albes, heute, vor einer Stunde war des Professors Verleger hier. Brachte ihm einen Scheck über die Summe von 20 000 Mark. Honorar für die Broschüre, die in 150. Auflage schon verkauft wird — und Vorschuß auf das große wissenschaftliche Werk über die Willensfreiheit, dessen Druck der Professor vorbereitet Er ist jetzt gerade in einem Schreibbüro und diktiert dort in die Maschine.“

„Erfreulich. Gute Neuigkeiten. Das wird den Mann aufrichten. Von der großen Verbreitung der Broschüre hörte ich schon.“

Sie strahlte.

Albes betrachtete sie mit Wohlgefallen. Er fragte jetzt zögernd: „Darf Gehrsdorfs naher Verwandter, der ihn liebt und an ihm hängt, an Sie, mein Fräulein, eine vielleicht unbescheidene Frage richten? Ich sehe, auch Sie hängen an dem prachtvollen Manne — haben ihm — wie ich ahne — in Tagen schlimmster Verlassenheit Treue bewiesen. Darf ich die Frage wagen, was Sie, mein Fräulein, dem Manne so nahegebracht hat?“

Alma Wiese richtete den Blick ihrer großen, offenen, braunen Augen voll auf Albes. Mit ihrer tönenden Altstimme, die so fraulich klang, und in der etwas von musikalischem Wohllaut schwang, sagte sie kurz und bestimmt:

„Ich wäre längst tot, wäre Gehrsdorf nicht gewesen. Vor langen Jahren rettete er mich durch eine Opfertat, bei der er selbst alles — alles einsetzte. Ich war ihm damals gänzlich fremd Er tat es doch — wie eine Selbstverständlichkeit. Seitdem ist der Mann mir heilig. Nichts in der Welt ist mir so ehrwürdig. Mehr kann ich nicht sagen. Seitdem hab' ich sein Schicksal verfolgt — ganz von weitem — aus der Ferne. Erlebte erschüttert den Tag seiner Amtsentlassung, seines Sturzes — und spürte ihm nach. Fand ihn in meiner Stadtgegend — beobachtete ihn, ohne daß er etwas ahnte, und hatte das Glück, ihn zu fassen, als er gerade, aus der Wohnung gejagt, sein Köfferchen in der Hand, der ersten obdachlosen Nacht entgegenging. Da führte ich ihn in diese Stube, die ich lange schon für ihn bereit gehalten hatte.“

Albes sah vor sich nieder. Andacht war in seinen Augen. Er nickte Hob den Blick, senkte ihn wieder und schien tief nachzudenken.

Jetzt sagte er leise: „Ich denke wie Sie, mein Fräulein. Dieser Mensch ist eine Kostbarkeit. Es ist ein durchaus natürlicher Vorgang, daß Menschen von der Art Friedrichs auf reine und gehobene Seelen starke Anziehungskraft ausüben. Das hat Sie in seine Nähe gebracht. Ich bin sehr froh über alles, was Sie mir sagten, möchte Ihnen die Hand reichen und danken.“

Sie tauschten einen Händedruck ...

Albes stand auf.

„Jetzt werde ich diese tröstlichen Dinge, die ich hier hörte, sogleich an meine Frau nach Hause telegraphieren und heute abend gegen neun Uhr wiederkommen. Dann wird mein Schwager doch wohl hier sein?“

„Das ist wohl anzunehmen, Herr Doktor“

Albes verabschiedete sich rasch und ging ...

Als Friedrich gegen 7 Uhr von seiner Arbeit zurückkehrte, ließ Alma Wiese ihn vorerst sein spätes Mittagessen in Ruhe nehmen, dann sagte sie ihm, daß Doktor Albes dagewesen und diesen Abend um neun wiederkommen werde.

Friedrich hörte das anscheinend teilnahmslos an. Er war nach siebenstündiger, pausenloser Diktierarbeit recht ermattet heimgekommen. Aber Alma Wieses scharfe Augen hatten doch gesehen, daß Gehrsdorf noch um einen Ton bleicher geworden war. Seine Lippen preßten sich fest aufeinander. Langsam erhob er sich von seinem Stuhl, griff nach seinem Hut.

„Muß noch ein wenig laufen und Luft schöpfen,“ sagte er in der schon geöffneten Tür.

„Aber Sie sind doch sicher um neun Uhr hier?“

„Selbstverständlich.“

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige.

Statt Karten.

Am 3. Juli abends 8½ Uhr entschlief sanft und gottergeben im neuen Vinzenz.-Krankenhaus meine liebe gute Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

Franziska Lederle

geb. **Pfeiffer**

im 64. Lebensjahre.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Karlsruhe, den 5. Juli 1922.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
K. Lederle, Oberrevisor a. D.

Beerdigung am Donnerstag, den 6. Juli, 4 Uhr. — Trauerhaus: Lachnerstr. 13, III.

Gestern Abend entschlief sanft unsere innigstgeliebte, unvergessliche Mutter

Lina Schuler

geb. Kenz

im 61. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Schuler.
Marie Schuler.

Karlsruhe, den 4. Juli 1922.

Beerdigung: Mittwoch ½5 Uhr. B16471

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 8775

Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Statt Karten!

Hermine Haferkorn
Paul Hohloch, Kfm.

VERLOBTE B16427

Pforzheim Güterbahnhof. — *Karlsruhe* Friedrichsplatz 4.

Gold, Silber u. Platingegenst., Gebisse, Brennstifte, Uhren

kauft fortwährend und zahlt höchsten Preis

L. Theilacker, Hebelstr. 23

Uhrmacher — gegenüber Kaffee Bauer. B15907

Offene Stellen

Jüngerer

Hausbursche

der fleißig u. ehrlich ist, findet bei Kost und Logis sofort dauernde Stellung.
Früh's Möbel-Spedition u. Schreinerei, Sofienstr. 137. B16449

Junger Kaufmann

der flott stenographieren und Maschinenschreiben kann, die amerikanische Buchführung versteht, zum baldigsten Eintritt von Maschinenfabrik in Ettlingen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 2407a an die „Bad. Presse“.

Durchaus zuverlässiger 2420a

Kraftwagenfahrer

gel. Schlosser, f. 4 t Opel, zu sof. Eintritt gesucht

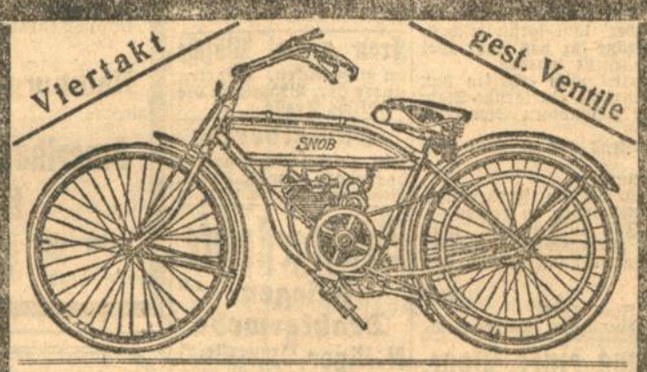
E. Zinßer, Walzenmühle, Rastatt.

Wir suchen eine tüchtige, angehende

I. Arbeiterin

für **Putz.** 9467

B. u. H. Baer, Kaiserstr. 233.



Snob-Leichtmotorrad

1,75 PS

Die elegante, zuverlässige, schnelle u. sparsame Tourenmaschine
Hervorragender Bergsteiger
Viele Siege in schweren Rennen.

Generalvertretung in Baden:
Handels- u. Industriegesellschaft „**Süd**“ m. b. H., Karlsruhe
Waldstraße 8. — Tel. 4249. 9451

Vertreter in Karlsruhe: Georg Mappes, Karl-Friedrichstr. 20.

Durchaus **zuverlässig.**

Mann

der mit Transport-Dreirad pfleglich umzugehen versteht u. an selbständig. Arbeiten gewöhnt ist, in gut bezahlte Dauerstellung **gesucht.** 9467

Plakatinstitut Donneckor, Augustastr. 1a.

Wir suchen zum sofort. Eintritt 2419a

Lehrling

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung.

Haber & Cie., Rastatt.

Landesprodukte, Futtermittel, Mühlenfabrikate.

Mädchen

für Posamentier-, Hand- u. Maschinenarbeit sucht

Fr. Betsch, Posamentier-Fabrik, **Moltkestr. 81.** 9452

Weißnäherin

nur erste Kraft, zu sofortigem Eintritt gesucht.

Feine Namenstickerei in Heimarbeit zu vergeben. 9430

Himmelheber & Vier, Kaiserstr. 171.

Die Stelle eines Leiters

des neuen Jugendschutzheims Karlsruhe ist zum 1. August 1922 neu zu besetzen. Schriftliche Meldungen verheirateter Bewerber an den Unterzeichneten. 9461

Der Vorsitzende des Verbandes Karlsruher Jugendschutzvereine
Dr. Wetzlar, Oberlandesgerichtsrat.

Reisender.

Eisen-Großhandlung sucht tüchtigen jüngeren u. branchekundigen **Reisenden** zum Besuche der Stadt- u. Landkundschaft. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild unter Nr. 9574 an die „Bad. Presse“.

Für größere Nahrungsmittelfabrik wird

tüchtiger Reisender

für das badische Oberland und Schwarzwald mit nachweisbar gutem Erfolg per sofort oder später **gesucht.** Nur Herren mit längerer Reisetätigkeit werden berücksichtigt. Ausführliche Offerten unt. Angabe von Referenzen u. Lichtbild unt. Nr. 2895a an die „Badische Presse“ erbeten.

Wir **suchen zum sofortigen Eintritt** für unser Büro 2418a

tücht. Stenotypistin

erste Kraft, die auch firm in der Buchführung ist. Angebote mit Gehaltsangabe, Lichtbild und Zeugnisabschriften an

Haber & Cie., Rastatt

Landesprodukte, Futtermittel, Mühlenfabrikate.

Großes **Handelshaus Westfalens** sucht zum möglichst sofortigen Eintritt für die Abteilung Eisengrobwaren (Stabeisen, Röhren, Guß usw.) gewandten

jungen Mann

Alter zirka 25—30 Jahre, der evtl. Bürovorsteher vertreten kann. Ferner für die Abteilung Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge pp.

jungen Mann

für Einkauf und Kalkulation. Alter zirka 25 Jahre. Gelernte Eisenhändler werden bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschr. unt. Nr. 2402a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tücht. Jackettarbeiterin

und Zuarbeiterin für **sofort gesucht.** B16445

J. Bauschlicher
Damenschneider
Gartenstraße Nr. 8a.

Fräulein gesucht

für wöchentlich einige Stunden des nachm. od. abends für schriftl. Arbeiten zu Geschäftsmann. Angeb. unt. Nr. 9470 an die „Bad. Presse“.

Erfahrene

Kindergärtnerin

od. Fräulein m. höherer Schulbildung aus bester Familie, das gut nähen kann, zu 2 Kindern für tagsüber, evtl. für ganz, bei hohem Gehalt in Herrschaftshaus **sofort gesucht.** Angeb. u. 9465 an die „Badische Presse“.

Weibl. Akt

von Maler **gesucht.** Angebote unter Nr. B25214 an die „Bad. Presse“.

Ein durchaus ehrliches, jüngeres **Mädchen** als

Büfett-Anfängerin

bei hohem Lohn u. guter Behandlung per sofort **gesucht.** 9476

Angebote unt. Nr. 9476 an die „Bad. Presse“.

Gesucht Köchin

oder einfache Stütze, die kochen kann, ebenso **Zimmermädchen** in f. Fremdenheim. 2410a

Villa Schöneck
Freiburg i. B.

Mädchen

ehrl., fleiß., für sof. oder 15. Juli **gesucht.** B16411

Hüber, Bernhardstr. 5.

Gesucht für kleinen Haushalt aufs Land ein älteres im Haushalt

erfahrenes Mädchen

das Liebe zu Kindern hat. Hoher Lohn und gute Behandlung. 2413a

Angebote an
Frau **Robert Kern,**
Bühlertal (Baden).

Tüchtig. Mädchen

gegen hohen Lohn sofort gesucht. **Frau M. Kachur,** Leopoldstr. 39, 3. St. B16269

Ehrl. brav. Mädchen

für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn auf sof. od. später gesucht. Kaiserallee 27, II. B25146

Tüchtig. Mädchen

f. Küche u. Haushalt sucht **Frau Odenheimer** Rüppurrerst. 5, II. B16335

Ordentliches **Mädchen** in kl. bess. Haushalt auf 15. Juni oder 1. August bei hohem Lohn gesucht. B16433 Kaiserallee 52, II

Frau od. Mädchen

gesucht z. Laden reinigen.
Konditorei
Bahnhofsplatz 6. B16412

Putzfrau für vorm. **ges.** Fahrt vergütet. Zu erfr. u. B25136 in d. „Bad. Pr.“

Stellengesuche

Geschäftskundiges Fräulein sucht Stelle als

Verkäuferin.

Konditorei od. Lebensmittelbranche bevorzugt, auf 1. Aug., evt. früher. Gef. Angeb. unter Nr. B25250 an die Bad. Pr.

Geb. Fräulein, 29 J., in all. Zweig. d. Haushaltg. gut erfahren, musikalisch, sowie französisch,

sucht Stellung

in gutem Hause od. zu Kindern. Gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. B16421 an die Bad. Pr.

Zur Aufklärung an Alle!

Gewaltige Preissteigerungen

in allen Geschäftszweigen machen es zur Pflicht, jede Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf zu ergreifen.

Suchen Sie 9472

Lederwaren

Damentaschen - Besuchstaschen - Portemonnaies

Brieftaschen - Aktenmappen - Berufstaschen

Geldscheintaschen u. sonst. feine Offenbach. Lederwaren

so finden Sie diese Artikel zu

wirklich vorteilhaften Preisen

von der einfachsten bis zur hochfeinsten Ausführung für jede Geschmacksrichtung passend im

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb

Nur Kaiserstr. 203, I. **Karlsruhe** Nur Kaiserstr. 203, I.

Beachten Sie genau die Hausnummer.

Haustochter!

Jg. Mädchen aus guter Fam. (Rheinländerin) sucht Stelle als Haustochter, in angen. Haush. wo Dienstmädchen vorhanden. Famil.-Anschluß erwünscht. Gefl. Zuschr. unter B16233 an die „Bad. Presse“ erb.

Junge Frau

sucht in nur bess. Häusern Wasch- und Putz-Arbeit. Angebote unter B25228 an die „Bad. Presse“.

Wohnungstausch

Schöne **3 Zimmerwohnung** in **Neu Isenburg** b. Frankfurt gegen ebensolche in **Karlsruhe** zu tauschen gesucht. B16359

Fritz Speer, Karlsruhe
Kreuzstraße 38.

Junger Kaufmann

sucht Stelle als Reisender od. Vertreter. Sich. Verkehr mit der Kundschaft zugesichert. Angebote unter Nr. B25222 an die Badische Presse.

Aelterer Mann oder Frau

für kleinen Viehstall (3 Kühe) **gesucht.** B16421

Essich. Pforzheim, „Wartberghof“.

Zu vermieten

Vermiete stets 7220

möbl. Zimmer,

für Vermieter kostenlos.
Ad. Stahl, Kronenstr. 1
Nähe Schloßplatz.
Telephon 1791.

---

2 möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung. Vorort Karlsruhe **zu vermieten.** (evtl. Möbel-Verkauf). 9470

K. Ackermann
Karlstraße Nr. 87.

Möbl. Zimmer vermitt. (f. Verm. kostenl.) **Büro Gau,** Schillerst. 50. B16461

Möbl. **Mansarde** zu vermiet. Schönfeldstr. 2, IV. Anzusch. von 7 Uhr abends ab. B16403

Erholungs-Unterkunft

findet geb. Frau d. gut kochen kann u. während ca. 2 Monaten in ein. Jagdhaus d. Küche übernimmt. Angeb. erb. unt. Nr. 9469 an die „Bad. Presse“.

Mietgesuche

Alleinstehd. Frau sucht

möbliertes Zimmer.

Angebote unter B25210 an die Badische Presse.

Zwei Handwerker such. einfach **möbl. Zimmer** mit 2 Betten. Zuschriften unter Nr. B25216 an die „Bad. Presse“.

Zwei möbl. Zimmer

mit Küchenbenützung gesucht für Oberregisseur Turnau. Angebote an die Generaldirektion des Bad. Landestheaters. 9468

Möbl. Zimmer

in gut. Hause von solid. Herrn (Dauermiet.) auf 15. Juli **ges.** Offert. unt. B25002 a. d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer

evtl. auch Wohn- und Schlafz. von sol. Herrn gesucht. Angeb. unt. Nr. 9463 an die Bad. Pr.

Kinderl. gutsit. Ehepaar sucht ein Schlafzimmer möbl. oder unmöbliert, u. 1 zweites Zimmer als Küche zu mieten in besserem Hause. Wäsche vorhanden. Angebote u. Nr. B25242 an die Badische Presse erbeten.

Gut möbl. **Zimmer ges.** (Dauermieter). Off. unt. B25246 an d. Bad. Presse.

Leeres Zimmer od. Mansarde

von ordentl. Frau ges. Angeb. unt. Nr. B25008 an die „Bad. Presse“.

Junges Ehepaar sucht

Möbl. Zimmer od. Mansarde

m. Küchenbenützung. Angebote unt. Nr. B25256 an die „Bad. Presse“.

Disconto-Gesellschaft Berlin

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Kapital und Reserven 1237950000 Mark

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Bilanz am 31. Dezember 1921 *)

Aktiva.	M	₰
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	2 581 513 449	02
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	8 878 023 265	46
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	3 339 600 913	47
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	139 347 267	07
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	639 589 215	11
Eigene Wertpapiere	79 418 607	84
Konsortial-Beteiligungen	183 971 449	10
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	60 000 000	—
Beteiligung bei d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	100 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	74 805 482	—
Schuldner in laufender Rechnung	7 089 516 556	16
Wertpapier-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungen	4 441 981	59
Einrichtung	1	—
Bankgebäude	45 486 981	24
Sonstige Liegenschaften	8 151 424	85
	23 173 866 593	91

Passiva.	M	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile	400 000 000	—1)
Allgemeine (gesetzliche) Reserve	159 350 000	—2)
Besondere Reserve	120 000 000	—
Bau-Reserve	80 000 000	—
Gläubiger	22 050 737 529	08
Akzepte	215 135 159	27
Wohlfahrtseinrichtungen	7 368 864	43
Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre	1 302 026	40
20 % Gewinnanteil auf Mk. 400 000 000.— Kommandit-Anteile	80 000 000	—
Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats	5 189 189	19
Gewinnbeteiligung d. Geschäftsinhaber, Direktoren, Prokuristen und Angestellten	27 109 646	03
Rückstellung für Ruhestandsversorgung der Beamten	20 450 000	—
Uebertrag auf neue Rechnung	7 224 179	51
	23 173 866 593	91

*) Die Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner und Metzer Niederlassungen.
1) seither erhöht auf M 610000000. 2) seitdem erhöht auf M 507950000.

2411a

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1921 **)

Soll.	M	₰
Verwaltungskosten	391 220 520	18
Steuern	59 251 726	50
Zu verteilender Reingewinn	228 523 014	73
	678 995 261	41

Haben.	M	₰
Vortrag aus 1920	6 516 506	91
Coupons	26 732 204	04
Effekten	68 600 067	10
Provision	204 358 513	62
Wechsel und Zinsen	337 567 990	78
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	12 000 000	—
Beteiligung b. d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	15 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	5 189 938	96
Uebertrag der Talonsteuer-Rückstellung	3 030 040	—
	678 995 261	41

**) Die Gewinn- und Verlust-Rechnung enthält nicht das Erträgnis unserer Londoner und Metzer Niederlassungen.

Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 96 unserer Kommandit-Anteile wird mit

M. 120,— für die Stücke von 600 Mark,
M. 200,— für die Stücke von 1000 Mark,
M. 240,— für die Stücke von 1200 Mark

unter Abzug von 10 % Kapitalertragsteuer
vom 3. Juli 1922 an

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt

bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, der Norddeutschen Bank in Hamburg oder dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G. in Köln,

sowie bei sämtlichen Filialen oder Zweigstellen der vorgenannten Banken an anderen Plätzen oder

in Karlsruhe i. B.

bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,
bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
bei dem Bankhause Straus & Co.

Berlin, den 1. Juli 1922. 2412a

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Süddeutsche Disconto Gesellschaft A.-G.

In der heute stattgehabten XVII. ordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde d. Verteilung einer Dividende von

14 % für das Geschäftsjahr 1921

beschlossen.

Demgemäß gelangen d. Gewinnanteilscheine
Nr. 17 uns. Aktien Nr. 1— 35 000 m. M. 140
Nr. 12 uns. Aktien Nr. 35 001— 38 500 m. M. 140
Nr. 11 uns. Aktien Nr. 38 501— 50 000 m. M. 140
Nr. 1 uns. Aktien Nr. 50 001—100 000 m. M. 70
an nachstehenden Stellen von **Samstag, den 1. Juli a. c.** ab zur Einlösung: 9457

in Mannheim	an der Kasse unserer Gesellschaft sowie den Kassen unserer sämtlichen Zweigstellen
„ Barmen	bei dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer & Co.
„ Berlin	„ der Direktion der Disconto-Gesellschaft
„ Frankfurt a. M.	„ Herrn E. Ladenburg u. der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Heilbronn	„ d. Handels- u. Gewerbebank Heilbronn A.-G.
„ Karlsruhe	„ Firma Straus & Co. sowie bei unserer Filiale
„ Köln	„ dem A. Schaaffhausenschen Bankverein A.-G.
„ Leipzig	„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
„ Magdeburg	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Mainz	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft
„ Meiningen	„ der Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G.
„ Nürnberg	„ der Bayerischen Disconto- und Wechselbank A.-G.
„ Pforzheim	„ Firma Carl Schmitt & Co sowie bei unserer Filiale
„ Stuttgart	„ der Direction der Disconto-Gesellschaft.

Mannheim, 30. Juni 1922.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Bilanzen

Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen. Neuanlage von Büchern. **Beratungen in Steuerfragen.**

Karl Faul, Bücherrevisor

Telefon 1986 **KARLSRUHE** Ritterstraße 30
20jährige Praxis. 9414

Hagens An- u. Verkaufsgeschäft
zahlt die höchsten Preise für gebr. **Möbel, Kleider, Schuhe,** Wäsche 2c. (Postkarte genügt.) 5572
Mühlstein, Zähringerstraße 28.

Detektiv-Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel. 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande. A1849

Ungeziefer
beseitigt billig
Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2820
F. Höllstern
Herrenstr. 5 und Ruitsstraße 10. Telefon 3196. Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

Obstkörbe
jed. Quantum, empfiehlt billigst. 8269
J. Hess, Karlsruhe
Kaiserstraße 123.

Haarspangen Pfeile u. Kämme
werden **repariert** bei 2798
H. Bieler
Kaiserstraße 223
zwisch. Douglas- u. Hirschst.

Schirmreparaturen, Neu-Überziehen
schnell, preiswert, tadellos
L. Müllers Schirmfabrik,
20 Herrenstr. 20.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth
Augustastr. 1. B14309

Ein Zwiebelpräparat ist
P. Kneifels Haartinktur.
Dasselbe hat sich seit über 50 Jahren Weltruf erworben und ist bei **Haarausfall u. Kahlheit,** sowie zur **Pflege des Haares** mit großem Erfolg angewendet worden. Aerztlich empfohlen. Hergestellt genau nach altem Rezept. Fl. 10.—, 18.—, 25.— bei **L. Wolfs Witwe,** Karl-Friedrichstraße 4, und **Carl Roth,** Hof-Drogerie. A130

Zahlungs-Aufforderung.

Die Forderungszettel über land-forstwirtschaftliche Unfallversicherungsbeiträge für das Jahr 1921 sind am 26. Juni 1922 zugestellt worden.

Wer seinen Forderungszettel nicht erhalten hat, zeige es alsbald der Finanzkasse Karlsruhe-Stadt Kreuzstraße 11a, bezw. der zuständigen Steuereinnehmerei an.

Die Beträge müssen spätestens am 10. Juli 1922 bezahlt sein.

An die Zahlung wird erinnert.

Bei späterer Zahlung ist die im Forderungszettel angegebene Versäumnisgebühr zu zahlen.

Wer erst nach dem 17. Juli 1922 bezahlt, wird ohne vorherige Mahnung zwangsweise betrieben und muß eine Pfändungsanordnungsgebühr entrichten.

Man zahle bargeldlos. 9453

Karlsruhe, den 29. Juni 1922.
Finanzamt Karlr.-Stadt. Finanzamt Karlsr. Land.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Die Dienstmagd Marie Lang in Freiburg, Dreikönigstr. 47, klagt gegen den Taglöhner Heinrich Metzger, früher in Graben-Neudorf, z. Zt. unbekannt wo, unter der Behauptung, daß Beklagter als Kindsvater verpflichtet sei, der Klägerin die Kosten gemäß § 1715 BGB. zu zahlen mit dem Antrag: Beklagter wird kostenfällig verurteilt, an die Klägerin den Betrag von 1250 M zu zahlen. Das Urteil ist vorläufig vollstreckbar. Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Amtsgericht in Karlsruhe auf **Dienstag, den 19. September 1922, vormittags 9 Uhr,** Akademiestr. 4, 2. Stock, Zimmer Nr. 131, geladen. 9456

Karlsruhe, den 29. Juni 1922.
Gerichtsschreiber Amtsgericht A. 4.

Kunststeine
Treppenstufen, Fensterbänke
Platten, Binder
nach Zeichnungen oder Maßen.
Steinwerke Philippsburg A.-G.,
Mannheim B. 6. 25. — Telefon 8798. A722

Dr. **4ling Seife** Preis M. 15.-
Unerreicht in Duft und Güte!
Hersteller: J. Kron, Hofseifenfabrik, München

Baubund-Möbel
in bewährter Güte
und reicher Auswahl
zu angemessenen Preisen 510
gegen Barzahlung
oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
Freiburg, Kaiserstr. 27
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
Pforzheim, Theaterstr. 15
Offenburg, Steinstr. 2
Mosbach, Hauptstr. 12
Singen a. H., Scheffelstr. 25
Konstanz, Roßgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.
Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Telephon 5157 **Karlsruhe** am Rondellplatz.

Gewächshäuser · Wintergärten

Heizungsanlagen mit Höntschkessel.

Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz 14.

Größte Spezialfabrik für Gewächshausbau.

Filiale Stuttgart, Friedrichstraße 20 und
Filiale Frankfurt, Elbestraße 21.

A986

Zu mäßig. Preis werden **noch Tischgäste** angenommen B25236 Adlerstr. 19, III.

Schneidermeister
übernimmt bei Ia Ausführung und pünktlicher Lieferung in größeren Posten die Anfertigung von **Maßkonfektion.** (Konfektion) Offerten u. Nr. 9460 an die „Bad. Presse" erbeten.

Büglerin nimmt noch Kundschaft z. Ausbügeln an, evtl. auch außer dem Hause. Angebote unter Nr. B25106 an die „Bad. Presse".

Frau nimmt Wäsche an zum flicken. Offerten unter Nr. B25248 an die Badische Presse.

Schneiderin
fert. geschmackv. Damengarderobe zu mäß. Preis. B16463 Brauerstr. 11, v., r.

Drahtgeflechte
Fliegen-Drahtgewebe 9413
N. Jäger, Brauerstr. 21 Telefon 3297.

Paßbilder
liefern schnellstens
Samson & Co.,
Photogr. Atelier,
Kaiser-Passage 7. Telef. 547.

45 000 Mark
I. Hypothek auf Neubau für sofort gesucht. Angebote unter Nr. B16439 an die Badische Presse erbeten.

30 000 Mark
gegen erstklassige Bürgschaft u. Sicherheit sof. gesucht. Angebote unt. B25202 an die Bad. Pr.

10 000 Mark
gesucht v. Beamten geg. Möbelsicherheit, monatliche Rückzahlung und 800 M Zins. Angebote nur von Selbstgebern unter Nr. B25234 an die Badische Presse erb.

25000 u. 30000 M.
auf erste oder zweite Hypothek **auszuleihen** durch das Liegensch. u. Hypot.-Büro Jos. Bach, Rudolfstraße 4. B16465

2000 Mark
auf 3 Monat zu leihen gesucht, gegen sehr gute Sicherheit u. hoh. Zins. Angebote unter B25232 an die Badische Presse.

Suche mich mit 40 000 M in reellem Geschäft
tätig zu beteiligen.
Angebote u. Nr. B25240 an die Badische Presse.

Stühle
werden geflochten, repariert u. aufpoliert. B25631 **Götz,** Schillerstr. 31. Htb.

Brennkirschen
200 Ztr. Brennkirschen, prima reife Ware, ab Mittel- bezw. Unterfranken, zu sehr günstig. Preise bei **sofortiger** Fässerstellung gibt ab
C. Fr. Köbele
Langenargen a. B.
2451a Telefon 18.

Verloren golden. Halskettchen im Stadtgarten oder dessen Nähe am 2. Juli. Der Finder wird gebeten, es geg. Belohn. abzugeb. Douglasstr. 18, Putzgeschäft. B16395

Heirat.
Leicht Kriegsbeschädigter, 42 Jahre alt, in sich. Stellung, möchte mit anständiger Witwe zwecks Heirat bekannt werden. Angebote unter B25224 an die Badische Presse.

39jährige Frau (Pfälzerin) tücht. im Haushalt, sucht sich mit gutsituiert. Herrn entsprechd. Alters **zu verheiraten.** Angebote unter B16419 an die Badische Presse.

Kleider, Schuhe, Wäsche
2c. **kauft** laufend zu höchsten Preisen
Telef. 3980 S. Axelrad Telef. 3980
B16435 **Essenweinstr. 32, 2. Stock.**

Mit „Effax" putzen ist 'ne Lust
Ach hätt' ich's früher schon gewußt,
Drum rat ich jeder Hausfrau gerne,
Daß sie es auch bald kennen lerne.

„Effax"

der ideale Schuhputz. A3065

Fabrikanten

Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	Samstag	8. Juli
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	„	15. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	22. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	29. „
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	„	12. Aug.
Dreischraubendampfer	**„Minekahda"**	„	19. „
Doppelschraubendamfper	**„Manchuria"**	„	26. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A1128

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass 6706
Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe *Eingang Zirkel Telefon 1412*
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

Aus Privatbesitz
kauft zu den allerhöchsten Preisen
Perlen
Brillanten 6843
Gegenstände aus Gold u. Silber
Emil Feißkohl
Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 67.

Das Ideal der Haarpflege.

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, von Aerzten, Fachleuten, Behörden und vom Publikum anerkannt, auf den bisher beschickten Fachausstellungen nur mit den allerhöchsten Auszeichnungen prämiiert

sind die echten
Ernst Weiss
Haarpflegemittel.

Sie wirken nicht nur sicher gegen **Haarausfall — Schuppen, kreisförmige kahle Stellen und andere Haarerkrankungen,** sondern sie sind auch **für gesundes Haar** eine Wohltat. Sparsam im Gebrauch, heilwirkend, erfrischend sind seine Eigenschaften.

Fordern Sie die Mittel bei dem Friseur.

Nur echt in Originalflaschen und Packungen, die mit der Schutzmarke und dem Namenszug versehen sind. A949

WEISS-WERK
G. m. b. H.
Bielefeld, Telephon 2125

Wein, Sekt u. Bordeauxflaschen
Eisen, Metalle, Lumpen, Papier, Akten, Bücher etc.
kauft zu höchsten Preisen
Auf Wunsch Abholung 9419
Jakob Schneller, Rohprodukte
Durlacherstraße 34. Telefon Nr. 1597.